

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

251 (26.10.1934) Zweites Blatt

Eine amtliche Mitteilung über die gesteigerte marxistische Tätigkeit in Österreich

Wien, 25. Okt. Ueber die außerordentliche Verstärkung der marxistischen illegalen Propaganda in der letzten Zeit wird eine amtliche Mitteilung ausgegeben, in der u. a. mitgeteilt wird, daß am Herstellungsort der illegalen „Arbeiterzeitung“ in Wien im Laufe des September und Oktober Nummern der „Arbeiterzeitung“ in einer Auflage von 20 000 Exemplaren, ferner eine Nummer der Druckschrift „Die Revolution“ in einer Auflage von 10 000 Exemplaren und ein anderes sozialdemokratisches Heftblatt in einer Auflage von 20 000 Exemplaren gedruckt worden seien. Die eben aus Brünn eingetroffenen Druckschriften, die für die Herstellung der nächsten Nummer bestimmt waren, wurden beschlagnahmt. In der Wohnung eines Maurergehilfen im 12. Wiener Gemeindebezirk wurden mehrere zehntausend Exemplare illegaler sozialdemokratischer Flugchriften beschlagnahmt. Es konnte festgestellt werden, daß die Wohnung des Maurergehilfen als zentrale Niederlage und Betriebsstelle illegaler sozialdemokratischer Literatur für das gesamte Bundesgebiet diene. Hauptorganisatoren dieses illegalen Druckschriftenbetriebes waren der Bauarbeiter Erwin Bilmeier und der Bundesbahnbeamte Franz Raucher, denen noch weitere 6 Personen unterstanden. Alle acht Personen wurden verhaftet, wobei man bei Bilmeier einen falschen tschechoslowakischen Reisepaß fand, den dieser wiederholt bei Ausübung seiner verbotswidrigen Tätigkeit zu Reisen in die Tschechoslowakische Republik benutzte.

Auch die Kommunisten betrieben in den letzten Wochen wieder eine lebhaftere Flugblattpropaganda. Bei den zur Unterbindung dieser Propaganda von der Bundespolizeidirektion durchgeführten Erhebungen konnten in Wien drei Büros der sog. „Österreichischen Roten Hilfe“, einer illegalen Hilfsorganisation der kommunistischen Partei, aufgedeckt werden. Dies führte zu der Verhaftung einer größeren Anzahl von Personen, die als Melde- bzw. Uebernahmestellen für kommunistisches Propagandamaterial oder als Kurier fungierten. Es wurden im ganzen 20 Sozialdemokraten und 50 Kommunisten im Zuge dieser Erhebungen zu Verwaltungsstrafen bis zu 6 Monaten Arrest verurteilt. Nach der Verbüßung dieser Strafe ist ihre Ueberführung in das Konzentrationslager Wöllersdorf in Aussicht genommen.

Der neue Chef des belgischen Generalstabs

Brüssel, 25. Okt. Der König hat den Generalleutnant Cumont zum Chef des Generalstabes als Nachfolger des Generalleutnants Nuyten ernannt. Damit hat der Streit zwischen Kriegsminister Devez und General Nuyten, der wegen grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten über die Organisation der Landesverteidigung entstanden war, seinen Abschluß gefunden. Der neue Chef des Generalstabes ist 61 Jahre alt. Er war bis jetzt Generalinspekteur der Artillerie. Heute vormittag wurde General Cumont vom König empfangen.

Mussolini über die italienische Ernte

Rom, 25. Okt. Unter Vorhug Mussolinis und in Anwesenheit des Sekretärs der faschistischen Partei sowie des Ministers für Landwirtschaft hielt das Ständige Getreidekomitee im Palazzo Venezia seine Oktoberversammlung ab. Mussolini erstattete Bericht über die diesjährige Ernte in Italien. Darnach betrug die Getreideernte 1933/34 in ganz Italien 63 327 700 Doppelzentner bei einer Anbaufläche von 4 951 750 Hektar, was einem mittleren Ertrag von 12,8 Doppelzentner pro Hektar entspricht. Der diesjährige Ertrag bleibt um rund 17,7 Millionen Doppelzentner hinter dem vorjährigen Ertrag zurück, der im Mittel 16 Doppelzentner pro Hektar betragen hatte.

Mussolini erklärte, daß der diesjährige Minderertrag der überaus ungünstigen Witterung im Herbst vergangenen Jahres zurückzuführen sei, da die dauernden starken Regenfälle die Bodenbearbeitung und die Ausaat sehr erschwert, ja teilweise unmöglich gemacht hätten. Er schloß seinen Bericht mit der Erklärung, die Bilanz dieses Erntejahres ergebe dennoch, daß alle landwirtschaftlichen Organe vom Wissenschaftler bis zum Landmann ihr Bestes geleistet hätten.

Englische Heringsfischerei
Eine Folge der reichen Fänge

London, 25. Okt. Der Notstand in der englischen Heringsfischerei nimmt in den Berichten und Erörterungen der Londoner Presse immer größeren Raum ein. Da die reichen Fänge der letzten Zeit einen beunruhigenden Preisrückgang zur Folge hatten, haben die Heringsfischer von Vermont und Lomestoff beschloffen, bis zum Sonntag morgen keine Fischdampfer mehr ausfahren zu lassen. Ungefähr 800 Fahrzeuge in England und Schottland, die jetzt in diesen beiden Häfen liegen, werden daher drei Tage lang nicht arbeiten, obwohl es in den Küstengewässern von Fischen wimmelt. 6000 Fischer und Hafenarbeiter werden ohne Beschäftigung sein. Am Freitag werden 2000 Männer und Frauen aus den Heringsfischereien und Küstereien usw. arbeitslos werden. Wie ernst die Lage in Regierungskreisen beurteilt wird, geht daraus hervor, daß in London eine Konferenz zwischen Regierungsmitgliedern und Vertretern der verschiedenen Zweige der Fischereindustrie abgehalten werden wird.

Die Verhaftung der mazedonischen Woiwoden Drangoff und Rasteff

Sofia, 25. Okt. Wie jetzt bestätigt wird, handelt es sich bei den an der türkischen Grenze verhafteten Mazedoniern um die beiden hohen Funktionäre der aufgelösten inneren mazedonischen revolutionären Organisation, Drangoff und Rasteff. Wie die Volkszeitschriftung noch mitteilt, hatte sie in der vergangenen Woche die Nachricht erhalten, daß Drangoff und Rasteff, die sich bisher in Sofia versteckt gehalten hatten, die Hauptstadt in Richtung Südbulgarien verlassen hätten, um nach der Türkei zu fliehen. Die Ueberwachung der Grenze sei daraufhin verstärkt worden. Die beiden Woiwoden hätten bei ihrer Verhaftung, die durch zwei Grenzjäger erfolgt sei, keinerlei Widerstand geleistet. Ihre Aburteilung erfolge auf Grund der vor drei Monaten erlassenen Verordnung zum Schutze der Sicherheit des Staates.

2000 Todesopfer der Cholera-Epidemie in Indien

Kalkutta, 25. Okt. Die Cholera-Epidemie, die in den Zentralprovinzen Indiens wüthet, hat in einer Woche 4858 Krankheitsfälle verursacht. 2017 Fälle sind tödlich verlaufen.



Die Dresdener Frauenkirche — Sitz des sächsischen Landesbischofs.

Die Frauenkirche ins Dresden, die im Februar ihr 200jähriges Bestehen begehen konnte, ist in einem feierlichen Gottesdienst zum Sitz des sächsischen Landesbischofs geweiht worden mit dem Namen „Dom und Frauenkirche“. Das Gotteshaus zählt zu den bedeutendsten Bauwerken der sächsischen Hauptstadt und ist mit seinen 8200 Sitzplätzen eine der größten evangelischen Kirchen Deutschlands.

Der Nobelpreis für Medizin an drei Amerikaner gefallen

Stockholm, 25. Okt. Der Nobelpreis für Medizin ist am Donnerstag verteilt worden. Er ist an die Amerikaner Georges Minot, William Murphy und Georges Whipple gefallen.

Die Verteilung des Nobelpreises für Medizin

Stockholm, 25. Okt. Die drei amerikanischen Professoren, denen der Nobelpreis für Medizin zugeteilt worden ist, sind dieser Auszeichnung wegen ihrer Entdeckungen auf dem Gebiete der Lebertherapie bei perniziöser Anämie teilhaftig geworden.

Die Antwort des amerikanischen Bankierverbandes an Präsident Roosevelt

Washington, 25. Okt. Auf der Jahrestagung des Bankierverbandes wurde eine Entschlieung angenommen, in der als Antwort auf das Ersuchen des Präsidenten Roosevelt um Forderung des Privatbankens der Bundesregierung die volle Mitarbeit der Bankwelt am Wiederaufbauwert zugesichert wird. Gleichzeitig wurde eine zweite Entschlieung angenommen, in der der Ausgleich des Haushalts verlangt wird. In der ersten Entschlieung wird erklärt, die beim Verband eingelaufenen Berichte enthielten ermutigende Anzeichen, daß die Geschäftswelt nunmehr in größerem Umfange Bankkredite nachzusuchen beginne, die ihr stets zur Verfügung gestanden hätten. In der zweiten Entschlieung wird noch ausgeführt, der Verband erkenne an, daß Notausgaben im Interesse der menschlichen Wohlfahrt stets notwendig seien. Dabei müsse man sich jedoch klar machen, daß die Ausgaben die Einnahmen nicht auf unbegrenzte Zeit übersteigen dürften.

Der mexikanische Senat gegen Ausweisung sämtlicher katholischer Geistlichen

Mexiko-Stadt, 24. Okt. Der Senat lehnte einen Antrag ab, den Staatspräsidenten aufzufordern, sämtliche katholischen Prälaten und Priester auszuweisen.

Wie aus Ciudad Trujillo im Staate Guerrero gemeldet wird, hat die dortige Staatsregierung angeordnet, daß der Bischof von Chilapa sowie sämtliche übrigen katholischen Geistlichen innerhalb von 72 Stunden das Staatsgebiet verlassen müssen. Den Ausgewiesenen wird Verletzung der Verfassung vorgeworfen.

Im Staate Chihuahua hat die Regierung eine Kirche geschlossen, in der sich ein behördlich nicht genehmigtes Priesterseminar befand. Bei Erscheinen der Polizei waren 22 Seminaristen anwesend, die ebenso wie die Geistlichen der Kirche aus dem Gebäude entfernt wurden.

Die japanischen Flottenvorschlüge

Tokio, 24. Okt. In Tokio wird bestätigt, daß Japan bei den Flottenbesprechungen in London folgende Vorschläge machen wird: Gleichzeitigkeit der Verteidigungskräfte, Aufhebung des Flottenvertrages und Einführung einer Globaltonnage, sowie Beilegung der Angrißswaffen.

Die Australier fliegen

Melbourne, 25. Okt. Edwards, der Eigentümer des Flugzeugs „Komet“, in dem die Engländer Scott und Blad den Flug England-Australien gewonnen haben, machte das Flugzeug den beiden Fliegern zum Geschenk. Das Flugzeug wird im November zu Schiff nach England zurückbefördert werden. Am 10. November, dem Tag der offiziellen Preisverteilung durch den Herzog von Gloucester, werden Scott und Blad den Preis von 10 000 Pfund Sterling für Rechnung von Edwards und den Ehrenpreis erhalten. — Die holländischen Flieger Parmentier und Mall werden in etwa acht Tagen auf dem Luftwege nach Holland zurückkehren.

Rekordfahrt eines amerikanischen Schnelltriebwagens

Newport, 25. Okt. Ein neuartiger Schnelltriebwagen aus Aluminium hat auf der 3334 Meilen (rund 5350 Kilometer) langen Strecke Los Angeles—Newport mit 56 Stunden, 56 Minuten einen neuen Rekord für die Ueberquerung des amerikanischen Kontinents auf dem Schienenwege aufgestellt. Der Schnelltriebwagen, der 113 Meter lang ist, und mit einem Dieselmotor von 900 PS. ausgestattet ist, erzielte auf seiner Rekordfahrt auf der Teilstrecke Cheyenne—Chicago eine Stundengeschwindigkeit von 193 Kilometer.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Geftnahme zweier mazedonischer Terroristen. Wie Ministerpräsident Georgiew mitgeteilt hat, sind zwei mazedonische Terroristen festgenommen worden, als sie versuchten, über die türkische Grenze zu entkommen. Drangoff und Rasteff waren führende Mitglieder der aufgelösten Imro (Innere Mazedonische Revolutionäre Organisation), und gehörten dem Zentralausschuß dieser Organisation an.

Marxistische Einigungsbestrebungen in England gescheitert. Der Vollzugsausschuß der Arbeiterpartei hat am Mittwoch einen neuen Vorschlag der Unabhängigen Arbeiterpartei und der Kommunistischen Partei Englands zwecks Bildung einer Einheitspartei gegen den Faschismus verworfen.

Tiefenrekord eines italienischen Tauchboots. Das Unterseeboot Galileo Ferraris ist bei Tauchversuchen bis zu einer Tiefe von 109 Meter gekommen. Damit hat das Boot die bisher von Tauchbooten erreichte größte Tiefe überboten.

Flymaurice startet erst am Freitag. Der irisch-amerikanische Flieger Flymaurice, der am Donnerstag starten wollte, um den von den Engländern Scott und Blad aufgestellten Weltrekord zu brechen, wird erst am Freitag starten.

Neuer Schnelligkeitsweltrekord. Der italienische Flieger Agello, der bisherige Inhaber des Schnelligkeitsweltrekordes, hat seinen Weltrekord am Dienstag neuerdings verbessert. Er erreichte in Desenzano am Garda-See mit einem Wasserflugzeug die Durchschnittsgeschwindigkeit von 709 Kilometer.

Französisches Militärflugzeug verunfallt. Ein französisches Militärflugzeug hat sich in der Nähe von Montpellier überschlagen und ging vollkommen in Trümmer. Von der sechsstöckigen Beladung wurden drei auf der Stelle getötet; drei trugen schwere Verletzungen davon.

Sechs Beamte zum Tode verurteilt. Der oberste Gerichtshof in Smolensk verurteilte sechs Beamte zum Tode durch Erschießen und 45 Beamte zu Gefängnisstrafen von einem bis zu 10 Jahren. Die Verurteilten werden beschuldigt, im Laufe des letzten halben Jahres über 10 000 Zentner Getreide aus den staatlichen GetreideSpeichern gestohlen zu haben.

Rauschgiftsuchtlinge hingerichtet. Das Gericht in Schanghai verurteilte wegen übermäßigen Genusses von Rauschgiften die chinesische Staatsangehörige Schangu zu dem Tode. Das Urteil ist bereits vollstreckt worden. Das Gericht hat weiter vier Personen zum Tode verurteilt mit der Begründung, daß sie unheilbare Rauschgiftsuchtlinge sind.

Verhandlungsbeginn gegen Hauptmann am 2. Januar 1935. Wie aus Flemington (Newjersey) berichtet wird, hat das Gericht auf Antrag des Staatsanwalts den Verhandlungsbeginn in dem Prozeß gegen Hauptmann wegen Entführung und Ermordung des Lindbergh-Kindes auf den 2. Januar 1935 festgelegt.

Elf Knaben in einem Schacht in Pennsylvania verschüttet. Elf Knaben versuchten am Mittwoch in einem stillgelegten Bergwerk in Blairville (Pennsylvania) Kohle zu holen. Sie wurden dabei von herabstürzender Kohle verschüttet. Drei Knaben wurden von der Rettungsmannschaft nur noch als Leichen geborgen. Zwei Knaben sind auf dem Wege ins Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen; sechs werden noch vermißt.

Seidenarbeiterstreik in Newjersey. Wie aus Paterson (Newjersey) gemeldet wird, ist der geplante Streik der Seidenarbeiter zum Ausbruch gekommen. Man erwartet, daß in Newjersey und Newyork insgesamt 30 000 Mann in den Ausstand treten werden.

Erste Besprechung des Arbeitsausschusses für das Winterhilfswerk 1934/35

Dienstag früh 11 Uhr hatte der Gaubeauftragte für Baden, Pg. H. Dinkel, den Arbeitsausschuß für das Winterhilfswerk 1934/35 zu einer Besprechung über die von den einzelnen Stellen zu leistende Mithilfe und Arbeitseinteilung eingeladen.

Die Vertreter des Staates, der Stadt, der Reichsbahn, sowie sämtlicher NS-Organisationen und Organisationen, ebenso die Vertreter der freien Wohlfahrtsverbände nahmen die Richtlinien für eine gedeihliche Zusammenarbeit für das diesjährige Winterhilfswerk entgegen.

Der Gaubeauftragte führte aus, daß gerade in diesem Winter das große Hilfswerk mit besonderer Latkraft in Angriff genommen werden müsse, um zu zeigen, daß der Sozialismus der Tat nicht eine einmalige Angelegenheit, sondern eine Idee sei, die Allgemeinut des Volkes werden müsse.

Ein Beweis dafür, daß diese Idee nicht mehr nur Gedankenut einiger Weniger ist, sondern schon das ganze Volk ergriffen habe, könne darin gesehen werden, daß das Ergebnis des ersten Eintopfgerichtes bei weitem den vorjährigen Betrag überstieg. Die Opferfreudigkeit hat demnach nicht, wie einige Niesmacher wahr haben wollen, nachgelassen, sondern gerade im Gegenteil zugenommen. Weiter gab Pg. Dinkel das Programm über die Sammlungen, die in diesem Winter durchgeführt werden, bekannt. Besonders interessant waren die Ausführungen über die Arbeitsbeschaffung im Rahmen des Winterhilfswerks, die zeigen, daß das Winterhilfswerk nicht nur für die Notleidenden ein Segen, sondern auch weiterhin für das ganze Volk von größter Bedeutung ist. Die nachfolgende Aussprache ergab volle Einmütigkeit und Zustimmung über die vorgeschlagene Arbeitseinteilung, sodas der Gaubeauftragte diese erste Besprechung mit einem fröhlichen Sieg-Heil auf den Führer und die Bewegung beenden konnte.

An alle Volksgenossen ergeht auch von dieser Stelle aus die Aufforderung, sich freudig und opferwillig in den Dienst dieser großen Aufgabe zu stellen.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Abonniert das „Durlacher Tageblatt“

Erfüllt Eure Ehrenpflicht gegenüber den Bedürftigen!

Das verlangt die Volksgemeinschaft. Deshalb Alles für das Winterhilfswert!

16. Im Dritten Reich sollen alle Volksgenossen in Arbeit und Brot stehen. Das ist ein elementarer Grundsatz nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik. Und dieser Forderung entspricht auch das ebenso gewaltige wie erfolgreiche Ringen gegen die Arbeitslosigkeit. Es wäre aber falsch, sich der Tatsache zu verschließen, daß wir in unserem Volke immer noch eine ungewöhnlich große Not verzeichnen müssen, der wirksam zu begegnen nur möglich ist mit äußerster Anspannung aller Kräfte und mit heroischer Opferwilligkeit. Wohl haben wieder Millionen das Glück erfahren, in den Arbeitsprozess eingereiht und so der Fürsorge entzissen zu werden. Allein, wie viele Tausende und Abertausende deutscher Brüder und Schwestern gibt es noch, die außerstande sind, aus eigener Kraft auch nur das Nötigste zum Leben zu beschaffen. Ihnen zu helfen ist ein heiliges Gebot der Volksgemeinschaft, ist eine Ehrenpflicht für alle, die nach Einkommen und Vermögen in der Lage sind, ihr Scherlein beizutragen. Da, es kann und soll ein Opfer sein, indem man auch einmal auf Annehmlichkeiten und liebgewordene Gewohnheiten ein klein wenig verzichtet und das dadurch erparte seinen armen Mitmenschen schenkt. Auf diesem entschiedenen Willen zur Tat baut sich das Winterhilfswert 1934/35 auf und es steuert — zu den schönsten Hoffnungen berechtigt — seinen hochidealsten Zielen zu, nachdem das grandiose Liebeswerk bereits im vorigen Winter so herrliche Blüten gezeitigt hat. Zu feiner Zeit könnten sich die hilfsbereiten Hände besser und nützlicher erweisen, als in den harten Wintermonaten, wo es gilt, wertvolle Glieder unseres Volksganzen vor dem Darben und Frieren zu bewahren. Darum gesellt sich zur Arbeitsschlacht der gleich wichtige Kampf gegen Hunger und Kälte. Diese riesengroße Aufgabe obliegt der einzigartigen bewundernswerten Organisation des Winterhilfswertes, die über ein Heer selbstloser freiwilliger Helfer verfügt. Eine vielberätete riesengroße Arbeit wird hier im echten nationalen und sozialen Geiste zum Wohle des Volksganzen geleistet; sie ist in der Welt ohne Beispiel und verdient die höchste Anerkennung vor der Geschichte.

Um ihren Umfang zu ermessen, braucht man nur einen Blick auf unser Grenzland Baden zu werfen, wo die Not naturgemäß noch besonders groß ist. Hier sind in diesem Winter 124 151 Einzelfälle mit einer Kopfszahl von 320 292 zu betreuen, worunter sich 91 729 Jugendliche unter 16 Jahren befinden.

Betreut werden wie im vorigen Jahre: Erwerbslose, Wohlfahrtsempfänger, Kurzarbeiter, Notstandsarbeiter, Klein- und Sozialrentner und sonstige Personen, die den nötigen Lebensbedarf für sich u. die Unterhaltsberechtigten aus eigenem nicht aufbringen können. Daß vor allem auch bedürftige und bewährte Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung berücksichtigt werden, ist Ehrenpflicht. Unterstützung wird auch dann gewährt, wenn es die Wirtschaftslage dazwischenher erlaubt, die erst vor kurzem wieder in Arbeit gekommen sind. Soziale Elemente wie Trinker, Arbeitscheu usw. erhalten grundsätzlich nichts, die verschämten Armen dürfen nicht dadurch zu kurz kommen, daß sich etwa „unverschämte“ vordrängen.

Wiederum sollen im Gausgebiet die Sammlungen in Geld u. Naturalien durchgeführt werden.

Die Eintopfspende hat am zweiten Oktoberfesttag zusammen mit dem Verkauf der Bernsteinperle den Betrag von 212 000 RM. ergeben, d. h. gerade 100 000 RM. mehr als beim ersten Eintopfgericht 1933, das mit einer Blumen Sammlung verbunden war. Vorgezogen ist ferner der Verkauf von Antikern, Eintopfgerichten, Weihnachtsstellern usw., all dies unter Förderung der Arbeitsbeschaffung, insbesondere der Heimindustrie. Es handelt sich dabei um einen Gesamtauftrag von rund 80 000 RM. Es kommen dem WSW. weiter zugute die Gehalts- und Lohnabzüge (20 % der Lohnsteuer Oktober/Dezember, 15 % Jan./März) und die Spenden der freien Berufe, Industrie- und Handelsfirmen (3 % der Einkommensteuer 1933). In diesem Zusammenhang sei auf die bereits veröffentlichten Aufrufe hingewiesen. An Sachsammlungen sind vorgesehen: Eine monatliche Brotsammlung namentlich zugunsten der linderreichen Familien, durchgeführt vom Jungvolk in allen Städten und Gemeinden, ferner die Pfundsammlungen der NS-Frauenenschaft, die diesmal ausschließlich von der NS-Bauernschaft durchgeführt werden, die Getreidesammlung zur Hilfeleistung in den getreidearmen Gegenden (Hochschwarzwald), die Holzsammlung vor allem für die in den Städten wohnenden linderreichen Familien, endlich die Kleider- und Wäsche Sammlungen, wobei für die ausbesserungsbedürftigen Städte von der NS-Frauenenschaft Nähstuben unterhalten werden.

Eine große Arbeit wird die Kartoffelversorgung verursachen. Es sind für Baden an Kaufartoffeln 230 000 Ztr. auszubringen, an Spendekartoffeln etwa 70—100 000 Ztr. Auf Mannheim, das rund ein Viertel der Bedürftigenziffer aufweist, entfallen allein 80 000 Zentner. Der Kostenaufwand beträgt rund 600 000 RM., die der bäuerlichen Wirtschaft zugute kommen. Die Reichsbahn hat in großzügiger Weise Frachtfreiheit gewährt.

Die Kohlenversorgung wird den gleichen Umfang wie im Vorjahre erreichen. Es bedarf einer Gesamtleistung von 1,2 Millionen Zentner Kohlen und Briketts. Dabei ist die Mitarbeit und Opferbereitschaft der Kohlenhändler lobend anzuerkennen.

Die Lebensmittelversorgung erfolgt diesmal nicht in direkter Ausgabe, sondern mittels Gutscheinen, die in den Einzelhandelsbetrieben eingelöst werden. Der Umfang erreicht einen Wert von 3 Millionen RM.

Für 1934/35 ist schließlich eine umfassende Obst- und Gemüse Sammlungen durchgeführt worden. In allen Kreisen hat die NS-Frauenenschaft tüchtig am Eindösen des gesammelten Obstes gearbeitet. Auch große Mengen gedörrtes Obst stehen zur Verfügung. Man zählt jetzt schon als verfügbar rund 233 500 Kilo Obst- und 14 700 Kilo Gemüsesorten.

Zur Durchführung des WSW. werden alle nationalsozialistischen Organisationen und Untergliederungen der Partei eingeleitet. Anmeldestellen für die Inanspruchnahme sind die WSW-Dienststellen, sowie die örtlichen Stellen der Verbände der freien Wohlfahrtspflege — Innere Mission, Caritas u. Rotes Kreuz — Verteilerstellen ausschließlich die WSW-Dienststellen. Die ganze Organisation wird unterstützt und unterbaut durch den in jeder Stadt und Gemeinde gebildeten Arbeitsausschuß, in dem die Verbände der freien Wohlfahrtspflege vertreten sind.

So ist auch im badischen Gausgebiet alles in musterhafter Weise vorbereitet, um unser Volk glücklich durch die Schwierigkeiten des Winters hinein in den sonnigen Frühling zu führen.

„Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!“

Ministerpräsident General Göring als Pate

16. Mannheim, 25. Okt. Ministerpräsident General Göring hat die Patenschaft über den jüngsten Sprößling der Familie Steinebach in Mannheim übernommen. Der kleine Hermann ist das 11. Kind und gleichzeitig der siebente Junge der Familie. Mit der Patenschaftserklärung wurde dem Ehepaar zugleich ein größeres Geldgeschenk überreicht.

Beschlüsse über die Bürgersteuer sind sofort zu fassen

16. Die einzelnen Gemeinden werden sich in den nächsten Tagen über die Höhe der zu erhebenden Bürgersteuer schlüssig werden müssen, denn der Reichsfinanzminister stellt, wie die „Wandelhalle“ berichtet, in einem Rundschreiben fest, daß die erforderlichen Beschlüsse über die Erhebung der Bürgersteuer für das Kalenderjahr 1935 auf alle Fälle bis zum 31. Oktober d. J. rechtswirksam gefaßt werden müssen. Denn unter allen Umständen müssen die Steuerarten rechtzeitig, d. h. bis zum 1. Dezember d. J. ausgeschrieben und den Steuerpflichtigen zugestellt sein, da sonst die Zeit für die Erledigung der Anträge der Arbeitnehmer auf Berücksichtigung erhöhter Werbungskosten und Sonderausgaben nicht ausreicht. Der Reichsfinanzminister bittet daher die Regierungen der Länder dringend, die Gemeinden anzuhalten, die erforderlichen Beschlüsse sofort zu fassen. Der Minister weist darauf hin, daß das Auskommen an Bürgersteuer naturgemäß dadurch beeinflusst wird, daß der Familienstand in gewissem Umfang berücksichtigt wird. Einen wesentlichen Teil der dadurch entstehenden Ausfälle erhalten aber die Länder vom Reich vergütet. Eine Erhöhung der Bürgersteuer läßt sich lediglich deswegen, weil für den Ausfall infolge der Berücksichtigung des Familienstandes Abhilfe geschaffen werden sollte, dürfte nur in Ausnahmefällen zugelassen werden. Die Gewährung einer Wohlfahrtshilfe des Reichs an die Gemeinden werde wie bisher davon abhängig gemacht werden, daß die Bürgersteuer der Gemeinde 500 v. H. der Reichsquote erreiche.

Weihe des neuen Ehrenfriedhofes in Heidelberg

16. Heidelberg, 25. Okt. Die Stadt Heidelberg hat inmitten des Stadtmaudes den Gefallenen des Weltkrieges 1914/18 eine neue Ruhestätte geschaffen und ihnen damit zugleich ein würdevolles Denkmal für die dem Vaterland gebrachten Opfer gesetzt. Die Weihe des neuen Ehrenfriedhofes findet am kommenden Sonntag, 28. Oktober statt. Die Gefallenen werden von dem früheren Zentralfriedhof in feierlichem Trauerzug, an dem eine Ehrenkompanie der Landespolizei, die in den Formationen der nationalsozialistischen Bewegung zusammengeschlossenen Frontsoldaten, die Hitlerjugend und der Arbeitsdienst teilnehmen werden, nach dem neuen Ehrenfriedhof überführt. Dann schließt sich die Weihefeier an, bei der Reichsstatthalter Robert Wagner die Gedenkrede halten wird.

Von der Unbekanntheit Heidelberg

16. Heidelberg, 25. Okt. Die Pressestelle der Universität Heidelberg teilt mit: Der Leiter der Auslandsabteilung der Universität Heidelberg, Prof. Dr. Zintgraf, wurde infolge Krankheit von der Abhaltung seiner für das Wintersemester angekindigten Vorlesungen und Vorträgen entbunden. Die Privatdozenten der ehemaligen Handelshochschule in Mannheim, Dr. Flegge-Althoff, Dr. Thoms und Dr. Wendt, sind in den Lehrkörper der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Heidelberg übernommen worden. Prof. Dr. Poppen erhielt für das Sommerhalbjahr 1935 einen Lehrauftrag zur Abhaltung von Vorlesungen über Kirchengeschichte.

Mittelbadischer Kreisgebietstag in Oppenau

Am Sonntag, den 14. Oktober 1934 fand in Oppenau der Kreisgebietstag des Kreises Mittelbaden verbunden mit Wettstreiten statt, der sich durch die rege Beteiligung seitens der Ortsgruppen Karlsruhe, Forstheim, Baden-Baden, Durlach u. andere zu einer großen und starken Konkurrenz gestaltete. Es nahmen 129 Teilnehmer am Wettstreiten teil, davon erhielten 111 Preise. Die von Herrn Kreisleiter Clemens, Bruchsal, vorgenommene Preisverteilung feate Zeugnis ab von den zahlreichen guten Leistungen, die im Wettstreiten erzielt wurden. Eine stattliche Anzahl erster und Ehrenpreise entfiel dabei auch auf die Mitglieder der hiesigen Stenografenschaft, der beste Beweis dafür, wie sehr die Arbeit in der Ortsgruppe Durlach gepflegt wird. Der Gaureferent, Herr Hauptlehrer Riegler-Karlsruhe, zeichnete in markigen und treffenden Worten die große Bedeutung der Stenografie, ohne die man im heutigen wirtschaftlichen Leben einfach nicht mehr auskommen kann. Am Abend versammelten sich die Teilnehmer in der Bruderhalle, in welcher die Trachtenkapelle von Oppenau ausgezeichnete musikalische Darbietungen brachte. Ein Tanzabend schloß die Tagung ab, bis die vorgerückte Zeit zur Abfahrt nötigte.

Wir möchten nicht versäumen, wiederum allen Stenografen zuzurufen, treten ein in die Deutsche Stenografenschaft, Ortsgruppe Durlach, die heute die Fachorganisation für Kurzschrift ist.

Eine originelle Art der Fellamwerbung

16. Karlsruhe, 25. Okt. Seit einigen Tagen kann man an den Schaufenstern der verschiedenen Geschäfte in der Kaiser- und anderen Straßen eine neue originelle Werbung sehen: Junge Leute hatten nachts auf die Schaufenster sinnvolle Sprüche, nach der Branche geordnet, aufgemalt; am Morgen darauf sprachen sie bei den Ladeninhabern vor und bekamen mehr oder weniger hingenden Lohn für ihre Mühen. Bei einem Schneidergeschäft war folgender Vers angebracht: „Maharbat verbürgt vornehme Erscheinung, verbessertes Auftreten, Gestaltung und Meinung“, oder bei einem Optiker liest man: „Die Gläser sind es nicht allein — auch Kleidung muß die Brille sein“, und bei einem Spielwarengeschäft steht: „Laßt die Kinder sorglos spielen, ehe sie den Ernst des Lebens fühlen.“ Das sind nur einige Beispiele aus der großen Anzahl der recht originellen Verse der neuesten Werbung.

1000 Saarländer kommen nach Baden

Am 3. November 1934 wird das Gausgebiet Baden über 1000 Saarländer in Baden als Gäste begrüßen. Die NS-Volkswohlfahrt ermöglichte eine Unterbringung sämtlicher Urlauber in Freistellen, jedoch Verpflegung und Unterkunft für 8 Tage völlig kostenlos sichergestellt sind. Die Verteilung erfolgt auf 16 Kreise, insbesondere die größeren Städte Badens werden es sein, die den Saarländern Gastfreundschaft und Erholung im weitesten Maße zulassen. Durch Veranstaltungen sollen die Männer aus der Saar von ihren Alltagsorgen abgelenkt werden und in ihrer Urlaubszeit nur der Erholung leben.

Ein jeder Volksgenosse kann die Türplatte des Winterhilfswertes 1934/35 erwerben

In den letzten Tagen konnte man in den Zeitungen lesen, wie Beamte und Angestellte, Gewerbetreibende, Angehörige der freien Berufe und alle Lohnempfänger die Winterhilfswertstürplatte erwerben können.

Die Volksgenossen, die wegen ihres geringen Einkommens nicht zur Einkommensteuer herangezogen werden, auch diese können sich in den Besitz der Türplatte setzen. Für diese Volksgenossen genügt eine Spende von 25 Pfg., um diese Platte zu erhalten. Keiner soll zurückstehen. Jeder hat am 1. November 1934 seine Tür mit der Winterhilfswertstürplatte geschmückt.

Aufschwung des Am Betriebs in Baden-Baden

Baden-Baden, 25. Okt. Die Entwicklung der Bäderstadt im letzten Jahre läßt sich in vollem Umfang noch nicht ausbeuten. Jedenfalls war der Auftrieb so groß, daß er alle Erwartungen übertraf. Nicht mehr lange und man zählt den hunderttausendigen Kurgast. Zum Teil kann man den Aufschwung, den Baden-Baden genommen hat, auf das Vorhandensein der internationalen Spielbank zurückführen. Das Probejahr ist gut verlaufen und durch den Erlaß des Reichsministers des Innern wurde am 30. September der Bäder- und Kurverwaltung in Baden-Baden, die eine Gesellschaft des öffentlichen Rechts ist, die angebotene endgültige Erlaubnis zur Errichtung einer Spielbank in Baden-Baden erteilt. Die Spielbankeinrichtungen sollen nach Möglichkeit nach und nach erweitert werden. Was von einigen seit Jahren eritrebt wurde, Baden-Baden auch als Winterkurort in weitesten Kreisen bekannt zu machen, ist jetzt geschehen. Ermöglichte Bäderpreise, auf die Hälfte herabgesetzte Kurtage und gute Vorzüge in den Hotels und Pensionen sind das praktische Rückgegründ, um die Fremden zufriedenzustellen.

Schon einmalige Trunkenheit kann den Führerschein kosten!

16. Nach der neuen Reichs-Strafgesetzbuch-Ordnung ist u. a. vorgezogen, daß die Verkehrsteilnehmer auch nicht durch körperliche oder geistige Mängel andern gefährden dürfen. In dem soeben herausgegebenen Kommentar des Verkehrsministeriums Referenten im Reichsinnenministerium, Dr. Schifferer, wird hierzu u. a. festgestellt, daß es bereits ein schwerer körperlicher Mangel sei, wenn jemand in betrunkenem Zustand ein Fahrzeug führt. Nach ständiger Rechtsprechung ist schon einmalige Trunkenheit beim Führen eines Kraftfahrzeuges so schwer zu werten, daß sich die Entziehung des Führerscheins wegen nachgewiesener Unzuverlässigkeit rechtfertigt.

Baden

Baden-Baden, 25. Okt. (Trauung) Unter der Leitung der Städtischen Schauspieler kam am Dienstagabend die von Joachim von Ottau geschriebene dreiaktige Komödie „Hilfe! Ein Geldfeind!“, von Hans Jönken musikalisch untermauert, zur Aufführung, die für Verfasser, Lieddichter und Darsteller zu einem großen Erfolg wurde.

Tauberbischofsheim, 25. Okt. (Denkmal) In Würzburg ist die Gattin des dortigen Regimentsführers Sans gestorben, die bei einem Autounfall in der Nähe von Königshofen schwere innere Verletzungen erlitten hatte.

Thringen a. R., 25. Okt. (Traubenpflanze) Die Traubenpflanze, die am Kaiserstuhl vor einigen Tagen begonnen hat, ist beendet. Es wurden ganz außergewöhnliche Mostgewichte erzielt. Beim Verjuchen- und Lehrgut Blankenhornberg wurde das fast ungläubliche Mostgewicht von 172 Grad Dehlsäure amtlich festgestellt.

Vörsach, 25. Okt. (Bom Kleinen Grenzwarenverkehr) Die Höchstmenge von Mehl, die im Kleinen Grenzwarenverkehr zollfrei von der Schweiz nach Deutschland eingeführt werden durfte, ist von 149 auf 99 Gramm herabgesetzt worden. Die Verminderung ist bereits am 22. Oktober in Kraft getreten. Bei einer Uebersteigerung der zollfreien Höchstmenge treten sofort höhere Zölle ein, so kosten beispielsweise 100 Gramm Mehl bereits 15 Pfennig Zoll.

Durlach b. Oppenau, 25. Okt. (Gasexplosion) Im Hause des Landwirts Stod in Durlach-Gebirg prüfte der Viehmer Wendenin Bollmer die Karbidgasleitung. Dabei entstand plötzlich eine Explosion, bei welcher am Wohnhaus, in der Stube und im Keller Schaden entstand. Das aus einem undichten Rohr entströmende Karbidgas fing Feuer, das jedoch gelöscht werden konnte, ehe es größeren Umfang annahm.

Freiburg, 25. Okt. (Fremdenverkehr) Im Monat September 1934 haben in Freiburg 15 385 Fremde (im Vorjahr 14 033) übernachtet. Auf das Inland entfallen 12 307 (12 258), auf das Ausland 3078 (1825). Von den Ausländern entfällt die höchste Ziffer auf England mit 720 (298).

Kehl, 25. Okt. (Neubau des Zollamtes) Das Hauptzollamt hat auf der rechten Seite des Zuganges zur Rheinbrücke gegenüber dem Zollamt Rheinbrücke einen Neubau erstellen lassen, der der einfacheren Zoll- und Passabfertigung, insbesondere aber der Devisenkontrolle für Ausreisende dienen soll. Am Dienstag ist der Neubau von den Beamten bezogen worden.

Mumpfs-Margau, 25. Okt. (Petri Heil) Der Fischer E. Güntert konnte einen 1,20 Meter langen und 22 Pfund schweren Hecht aus dem Rhein fischen.

Spenden für das Winterhilfswert 1934-35

- Seite 7.
- Firma Schiele und Bruchsaler Industriewerke A.G. Hornberg-Schwarzwaldbahn RM. 1.500.—, Chemische Werke Stoeck & Co. Eberbach, RM. 1.000.—, Firma Spinnerei Tiefenstein G. m. b. H., Tiefenstein, RM. 1.000.—, Firma Spinnerei Tiefenstein G. m. b. H., Tiefenstein, RM. 1.000.—, Moritz von Carnap, Karlsruhe, Schiffahrt-Lagerung G. m. b. H. RM. 500.—, Firma Deutsch-Koloniale Gerb- und Farbstoff G. m. b. H. Karlsruhe-Rheinhausen, 6 Monatspenden zu RM. 200.— = RM. 1.200.—, Karl Lindenberg, Karlsruhe, und Heinrich Lindenberg, Karlsruhe, Holzagentur, 6 Monatspenden zu RM. 60.— = RM. 360.—, Firma Heinz. Lichtenberger, Mannheim, Generalagentur der Mannheimer Versicherungs-Gesellschaft A.G., 6 Monatsraten zu RM. 60.— = RM. 360.—, Leopold Fiebig, Karlsruhe, Großhandlung pharm. Spezialitäten, 6 Monatspenden zu RM. 60.— = RM. 360.—, Schaerer-Verl. Inh. Schaerer & Co., Karlsruhe, RM. 250.—, Frau E. D. Klapprecht Bwe., Karlsruhe, RM. 100.—, Victor Dieb, Mannheim, RM. 75.—, Ernst Kraus, Karlsruhe, Söllinger Stahlwaren RM. 60.—, Hauptl. Julius Faud, Großrinderfeld, RM. 15.—, Fa. Karl J. A. Müller Sohn, Karlsruhe, RM. 3.—, And. Weinig jr., Schirmbricit, Karlsruhe, eine größere Spende an Wäsche. Allen Spendern herzlichen Dank.

Aus Stadt und Land

Herbstfeier der Turnerschaft 1846 Durlach.

Daß die Deutsche Turnerschaft neben ihrer überragenden erzieherischen Tätigkeit, ihrer regen Arbeit im Interesse des Volksganges und der körperlichen Erhaltung der ganzen Nation auch Geselligkeit und Unterhaltung zu Wort kommen läßt, entspricht durchaus turnerischer Ueberlieferung. So hat sie eine tatenfrohe Jugend auf dem grünen Rasen und an den Geräten bei harter Körperkultur genau so zu beschäftigen, wie er nach getaner Arbeit dem Frohsinn und der Heiterkeit seinen Tribut zollte. Denn Bahn war ein Lebensfrüher von seltenem Format.

Auch die große Durlacher Turnerschaft, vereinigt in der Turnerschaft 1846, steht vor einer Zusammenkunft geselliger Art. Die Veranstaltung einer Herbstfeier am Samstag, den 27. 10., abends 19.30 Uhr, in der „Blume“ wird jung und alt, Freunde und Gönner unter herrlichen Turnasche zusammenführen. Nach einem kurzen Rückblick auf die Arbeit der verfloßenen Sommermonate, unter gleichzeitiger Ehrung der Sieger und Siegerinnen des Vereins während dieser Zeit, soll der übrige Teil des Abends der Unterhaltung und dem Tanz gewidmet sein. Der Abend verspricht recht unterhaltend zu werden, zumal wenn die ältere Generation durch recht zahlreichen Besuch ihre Anhänglichkeit und ihr Interesse an der Entwicklung der hiesigen Turnerschaft bekundet, und so wiederum der Jugend ein Beispiel von Treue und Hingabe an eine edle Sache gibt. Die Vereinsführung erwartet ein volles Haus und rechnet insbesondere mit der Anwesenheit der Mitglieder der beiden Männerriege, wie in gleicher Weise auch alle Turnfreunde mit Angehörigen auf das Herzlichste eingeladen sind. Die Turnerschaft ruft! — Gut heil — Heil Hitler!

Durlach, 26. Okt. Wie überall im Reich anlässlich des 175. Geburtstages des großen Geistesheros Friedrich von Schiller, Schillergedenken abgehalten werden, so hat sich auch die Landmannschaft der Schwaben Durlach (früher Schwabenverein „Eintracht“) zur Aufgabe gemacht, ihren großen Landsmann durch Abhaltung einer Schillergedenkenfeier zu ehren. Wie aus dem Inerententeil ersichtlich ist, findet diese am kommenden Sonntag statt. Im Mittelpunkt des Programmes steht die Aufführung „Das Lied von der Glocke“ von Fr. Schiller, in 8 lebenden Bildern eigens zur Schillerfeier bearbeitet von unserem Landsmann Willi König, Heidelberg. Daß hierbei die Trachtengruppe des Vereins mitwirkt, welche neuerdings wieder um einige Trachten erweitert wurde, ist selbstverständlich.

Der zweite Teil des Programmes ist der Unterhaltung gewidmet. Unter anderm gelangt auch ein schwäb. Theaterstück zur Aufführung, das mit seinem witzigen und humorvollen Inhalt, die Lauchmüsten nicht zur Ruhe kommen läßt. Anschließend an das Programm findet ein gemütlicher Unterhaltungstanz statt, welcher die vielversprechende Veranstaltung abschließen wird. Der Schwabenverein, der mit seinen Darbietungen in Durlachs Mauern kein Unbekanntes ist, hat sich wieder alle Mühe gegeben, um seiner Veranstaltung einen der Volkstumsarbeit würdigen Inhalt zu geben. Deshalb sollte kein schwäb. Landsmann veräumen, am Sonntag die Schillergedenkenfeier zu besuchen, zumal der Eintrittspreis sehr niedrig gehalten ist. (Siehe Anzeige.)

Durlacher Filmschau

Eine deutsche Frau erobert Amerika!

Dorothea Wieds erster Amerikafilm „Wiegenlied“ gestaltete sich zu einem Triumph für die deutsche Darstellerin. — Ab heute im Kammer.

Unvorstellbar ist der Erfolg des neuen amerikanischen Tonfilmstars, der den deutschen Tonfilm „Wiegenlied“ in ihrem ersten Paramount-Tonfilm „Wiegenlied“ unvorstellbar selbst für Amerikaner die Begeisterung und Hingabe von Millionen Menschen, von jenem amerikanischen Kinopublikum, das — weiß Gott — an gigantische Leistungen des Tonfilms gewöhnt ist. Mit übernatürlichen Ausstattungsfilmern verwehnt, mit Komik überfüllt, mit rührendem Reiz schon fast gefühllos gemacht — hat dieses Publikum einer Frau mit enthusiastischem Beifall, mit tiefster Ergreifung seinen Dant gezollt, wie bisher wohl noch niemandem.



Was hat diesen Erfolg hervorgerufen? Dorothea Wied war den Amerikanern aus dem deutschen Tonfilm „Mädchen in Uniform“ ziemlich bekannt. Man wußte, daß sie die Schauspielerin war, der ein bestimmter Frauentyp „lag“. Da erschien das „Wiegenlied“ und die Amerikaner rieben sich die Augen. Das sollte Dorothea Wied sein? Jenes „Fräulein von Bernburg“? Niemals! Und doch war sie es. Dieselbe Frau, die scheinbar ein für allemal auf ein bestimmtes Rollenfach festgelegt war, zeigte hier, daß gerade die gegenteilige Charaktereigenschaft ihr wahrer Charakter, ihr wahres „Ich“ ist. Nicht die Kindesliebe bedürftige Frau ist Dorothea Wied, sondern die Mutterliebe spendende Frau. Nicht der charakterschwache, innerlich zerrissene Mensch, sondern die reine, innerlich starke und geläuterte Seele, die Gutes tun über Gutes empfangen stellt. Ihr neues Gesicht, ihr einzig wahrer Ausdruck kam jetzt erst zum Vorschein. Offenbarte sich mit einer Behemanz, mit einer Eindringlichkeit und Reinheit des Glaubens, daß eine halbe Welt in Ergreifung und Andacht verstummt.

Wir in Deutschland kennen diese Dorothea Wied, die mit „Mädchen in Uniform“ ihren Aufstieg begann, die im „Trend“ ein klein wenig ihres heutigen Gesichtes verriet, die in „Anna und Elisabeth“ eine beängstigende Reife erkennen ließ. Wir kennen auch den schwer erlämpften Weg dieser Frau, die, mit sechzehn Jahren von Reinhardt entdeckt, Wiens „Wildente“ spielte, dann als Tournee-Schauspielerin in Deutschland und anderen Ländern mit mehr oder weniger Erfolg auftrat, bevor sie ihren ersten Tonfilmvertrag erhielt.

Dorothea Wied ist in der Schweiz und in Deutschland erlogen worden. Wenn sie im „Wiegenlied“ als Königin erscheint und

ein Hohelied von der allmächtigen beglückenden Mutterliebe in edelster Form gestalten half, wenn sie voll reinsten Glaubens, einer Heiligen gleich, das mystisch-mythische Wunder der Kirche, und damit der Religion, zu deuten versuchte, dann ist auch für uns Deutsche das Rätsel ihres Erfolges in der großen Welt gelöst: es ist das reine, unverfälschte Wesen der deutschen Frau, der deutschen Mutter!

Man könnte Terenz zitieren, den großen Dichter und Philosophen, der da sagt: Ich bin ein Mensch; und nichts Menschliches ist mir fremd. — Jawohl, auch Dorothea Wied ist nur ein Mensch, eine schlichte deutsche Frau. Aber nicht ihre Routine, nicht nur ihr Können, nicht nur ihre zarte Schönheit sind die Pfeiler ihres Erfolges in dem fremden Land: es ist das einfache, gläubig-reine deutsche Wesen.

„Wiegenlied“, das Hohelied der Mutterliebe, der erste Film und der größte Erfolg einer deutschen Künstlerin in Amerika, wird auch in der deutschen Heimat dieser herrlichen Künstlerin den gleichen Weg gehen können.

Ein ganz andere Frau — aber jetzt erst wirklich eine von uns, ist diese Dorothea Wied. Sie ist nicht mehr und nicht weniger als nur — eine deutsche Frau . . .

Karlsruher Polizeibericht vom 26. Oktober 1934.

Verkehrsunfall: Am 25. Oktober 1934 um 16.30 Uhr wurde in der Ettingerstraße bei der Wirtschaft „zum Lautersee“ ein verheirateter Maurer aus Ettingenweiler, der auf einem Fahrrad die Straße überqueren wollte, von einem Personkraftwagen angefahren. Der Radfahrer wurde mit einem Schädelbruch in das Krankenhaus eingeliefert.

Badisches Staatstheater

Heute Freitag, 20 Uhr findet zum 60. Todestag von Peter Cornelius eine Festvorstellung der Oper „Der Barbier von Bagdad“ statt. Samstag, 19.30 Uhr wird Kolbenhepers „Gregor und Heinrich“ in der Besetzung der Uraufführung wiederholt. Die Uraufführung dieses gewaltigen Dramas am Bad. Staatstheater gestaltete sich zu einem tiefen Erlebnis für alle Betuher. Im Spiegel der Geschichte hat hier der Dichter das Drama vom Reich und seiner Aufgabe geschrieben. Am Sonntag findet um 14.30 Uhr die 3. Vorstellung in der Sondermiete für Auswärtige statt „Die Walküre“ und abends 8 Uhr geht zum ersten Male Alfred Möller's und Hans Lorenz's neues Lustspiel „Christa, ich erwarte Dich“ in der Inszenierung von Ulrich von der Trenck in Szene. Die Titelrolle verkörpert Margta Kras, weiterhin sind beschäftigt Joachim Ernst, Alfons Kloebe, Paul Rudolf Schulze, Lola Ervig und Marie Genter.

Mindesterzeugerpreis für Hühnerzucht. Die Landesbauernschaft Baden teilt uns mit: Der Mindesterzeugerpreis für Hühnerzucht wird mit Wirkung vom 22. Oktober 1934 für das Wirtschaftsgebiet des Eierverwertungsbundes Baden-Pfalz auf 1.64 RM. je Kilogramm festgesetzt. Der Preis versteht sich ab Hof des Erzeugers. Der festgesetzte Preis ist ein Erzeugermindestpreis und darf seitens der Aufkäufer nicht unterboten, wohl aber überboten werden. Ständewises Aufkaufen ist nicht statthaft.

Simon und Judas. Auf den 28. Oktober fällt das Fest der Apostel Simon und Judas Taddäus. Der Tag gilt in der Volksmeinung als kritischer Tag. Das Kraut soll nun eingeerntet sein, sonst schneiden Simon und Judas drein. Nach dem Bauernkalender haben wir nun mit dem Beginn des Winters zu rechnen. Denn: Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Sim' und Judas hängt den Schnee an die Staupe. — Weitere Bauernregeln besagen: Wenn zu uns Simon und Judas wandeln, wollen sie mit dem Winter verhandeln. — Wenn Simon und Judas schaut, pflanzen Bäume und schneiden Kraut.

Allerheiligen kein geistlicher Feiertag! Von behördlicher Seite wird darauf hingewiesen, daß Allerheiligen kein geistlicher Feiertag ist.

Das Christ-Königs-Fest. Das Christ-Königs-Fest ist eines der jüngsten Feste der katholischen Kirche und wird alljährlich am letzten Sonntag des Monats Oktober begangen. Das Fest dient der besonderen Verherrlichung des Königstums Christi auf Erden und wurde im Jahre 1925 durch die Enzyklika vom 11. Dezember von Papst Pius dem Ersten als für den letzten Sonntag im Oktober zu feierndes Kirchenfest angeordnet.

Wadet fliegt! II. NS-Groß-Flugtag

unter dem Protektorat des Herrn Reichsstatthalters am Sonntag, 28. Oktober 1934, nachmittags 14.30 Uhr auf dem Flugplatz Karlsruhe (Straßenbahnlinie 5). Aus dem weiteren Programm: Geschwaderflüge, Kunstflüge auf Motor- u. Segelflugzeugen, Flugzeugakrobat Dimpfel, Fallschirmabprünge.

Eintrittspreise: Auf allen Plätzen 0,50 RM, Startplatz 1 RM., (Eingang nur Guelienstraße), numer. Tribünenplatz 2 RM., SA., SS., NSDAP., PD., FFD., HZ., Polizei, Erwerbslose und Kinder 0,30 bzw. 0,70 RM. Eintrittskarten bei allen Ortsgruppen der NSDAP. und bei sämtlichen Blockleitern, sowie bei der einzigen Vorverkaufsstelle: Führer-Verlag, Kaiserstraße 82 a.

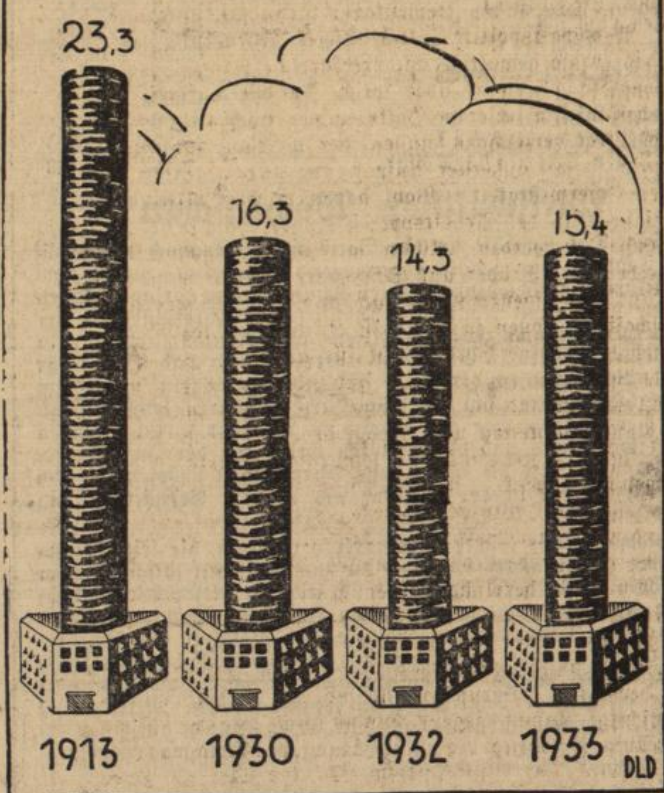
Gelegenheit zu Passagierflügen bereits am Vormittag.

Dienst am Volk

Nach der letzten Reichsgebrechlichenzählung gibt es in Deutschland 34 700 Blinde, 38 600 Taubstumme und Ertaubte, 404 700 körperlich Gebrechliche, 194 400 geistige Gebrechliche. Das sind zusammen 582 400 Menschen, die auf fremde Hilfe angewiesen sind. Die Innere Mission betreut davon 25 000 Gebrechliche in evangelischen Anstalten. Die evangelischen Krankenhäuser weisen 45 000 Betten auf. In 4360 Gemeindepflegestationen wirkt sich der Dienst von ungefähr 7000 Schwestern zum Wohle der Kranken und Gebrechlichen aus. 1000 evangelische Alters- und Siedlungsheime bergen 30 000 Insassen. In 2500 Kinderheimen werden 165 000 Kinder betreut. 33 000 Jugendliche verläßt man in 6000 Erziehungsanstalten auf den rechten Weg zu bringen. Dazu kommt der Dienst der Gefährdeten-Fürsorge, der Anle, der Zufluchtsheime, der Arbeiterkolonien und der Trinkerheilanstalten.

Hilf mit am Wirtschaftsaufbau

Es standen an Spareinlagen bei allen Geldinstituten zur Verfügung (Ende d. Jahres) (in Mrd. RM.)



Einfache Kost ist die beste

Nach wie ist ein Volk an der Einfachheit seiner Nahrung zugrunde gegangen — vom Gegenteil hat uns die Geschichte mehrere Beispiele gegeben. In der Zeitschrift des Sachverständigenbeirats für Volksgesundheit in der Reichsleitung der NSDAP. wird jetzt die Bedeutung einer einfachen Ernährungsweise dargestellt. Einfache, naturgewachsene und möglichst naturfrische Kost ist, so wird dort betont, die beste Nahrung. Eine Umfrage bei den Aeltesten unseres Bauernvolkes darüber, was zu ihren Kinderzeiten auf den Tisch kam, würde dafür den Beweis erbringen. Nur an den Festtagen gab es Fleisch und sonst eben das, was Feld, Wald und Garten boten. Und zwar unentwertet. Eine Reihe von gelunden und billigen Nahrungsformen sind im Einerlei der Entwicklung zum Industriestaat untergegangen, die verdienten, der Vergessenheit wieder entrissen zu werden. Manches überseelische Genußmittel kann hier durch alte jahrhundertlang im Gebrauch gewesenen Getreide, Milch- und Obstspeisen ersetzt werden.

Bei dieser einfachen, groben, aber schmackhaften Kost blieb das Volk gesund und das Geld im Lande. Wieviel Frauen wissen, daß das Mehl in Wirklichkeit goldgelb schimmert und erst künstlich gebleicht wird, daß der süßliche amerikanische Apfel, mag er noch so rot glänzen, geimpft und zweite Qualität gegenüber dem unbedeutend aussehenden deutschen Apfel mit seiner einzigartigen Herbfläche ist, daß die „reife“ Banane grün in die Schiffe verladen wird, daß manches „schöne“ Konservengemüse von Natur aus eine andere Farbe besitzt, daß der blendend weiße Reis in Wirklichkeit seiner für die Ernährung wichtigsten Bestandteile beraubt ist, daß man da und dort buchstäblich das Beste fortwirft, so wie es die liebe Hausfrau vielfach noch beim Kochen des Gemüses macht, wenn sie die Brühe in den Ausguss schüttet. Daß wir dazu im allgemeinen viel zuviel essen und viel zu schlecht kauen, gehört mit zu den schlechtesten Ernährungsgewohnheiten und zu den Hauptursachen moderner Lebensweise. Hier muß der Hebel angelegt werden. Es ist nicht gleichgültig, ob die Hüterin der kommenden Generation ihre Familie mit entwerteter Nahrung versorgt, diese womöglich noch totlocht, oder ob sie in sorgfältiger Auswahl und umsichtiger Zusammenstellung die Grundlagen zu gesunder körperlicher Entwicklung legt. Küchendienst ist kein Dienst untergeordneter Art, auch in der Küche wird Dienst an der Nation geleistet.



Mussolini eröffnet die Freilegungsarbeiten am Augustus-Mausoleum.

Im Rahmen der planmäßigen Verschönerung Roms werden auf Betreiben Mussolinis die alten und baufälligen Häuser abgerissen, durch die antike Bauwerke eingeeignet oder veredelt werden. Bei den Arbeiten, die zur Freilegung des Mausoleums des Kaisers Augustus jetzt in Angriff genommen wurden, gab der Duce persönlich mit der Spitzhade in der Hand das Signal zum Beginn des Werkes.

Handel und Verkehr

Ämtliche Berliner Devisenliste vom 25. Oktober

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,643	0,647
Belgien (100 Belg.)	58,17	58,29
England (1 Pfund)	12,39	12,42
Frankreich (100 Fr.)	16,38	16,42
Holland (100 Gulden)	168,13	168,47
Italien (100 Lire)	21,45	21,49
Norwegen (100 Kr.)	62,26	62,38
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	63,99	64,02
Schweiz (100 Fr.)	81,06	81,22
Tschekoslowakei (100 Kr.)	10,375	10,395
U. S. von Amerika (1 Dollar)	2,482	2,486

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Das Geschäft an der Börse ist immer noch recht still. Die Tendenz war jedoch überwiegend freundlich, zumal vom Publikum in verschiedenen Werten Kaufaufträge vorlagen, denen sich die Kurse mit Rückläufen anschloß. Die Unterschiede in der Tendenzentwicklung zwischen Aktien- und Rentenmarkt, die in den letzten Wochen in Erscheinung getreten sind, haben sich mehr und mehr verwischt. Kräftige Beilegung wiesen vor allem Braunkohlenwerte auf. Die Montanwerte waren leicht erhöht. Der Rentenmarkt war gut behauptet. Aus der fortschreitenden Gelberhellung und der weiteren Erhöhung der Industriebeschäftigung konnte die Börse neue Anregungen schöpfen, die sich allerdings mehr in der Tendenz als in dem Geschäftsumfang auswirkten.

Geldmarkt. Die leichte Geldmarktsverfälschung, die seit Anfang Oktober zu beobachten war und die zum Teil mit saisonmäßigen Faktoren zu erklären ist, erhielt sich auch in dieser Woche. Gebaltete Nachfrage bestand vor allem für Reichsschatzwechsel und kurzfristige Schatzanweisungen. Die Lebhaftigkeit des Anlagebedarfs dürfte zum Teil damit zusammenhängen, daß das Reich Steuerüberweisungen an die Länder vornahm, wodurch eine Reihe öffentlicher Institute einen umfangreichen Mittelzufluß erhielt. Außerdem mögen allgemeine Erwartungen auf einen erfolgreichen Fortgang der Umsetzungsmaßnahmen mitgespielt haben.

Produktenmarkt. Die Geschäftstätigkeit an den Getreidemärkten erfuhr auch in dieser Woche keine Ausweitung. Die Absatzverhältnisse für Getreide sind weiterhin recht unterschiedlich, auch das Angebot steht zumeist nicht im Verhältnis zur Nachfrage. Der Mehlmarkt ist zur Zeit noch etwas schwierig. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 198 (unv.), Roggen 158 (unv.), Wintergerste 190 (unv.), Hafer 159 (unv.) RM je pro Tonne und Weizenmehl 2,78 (unv.) und Roggenmehl 2,60 (unv.) RM pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse notierten Weizen 10 (unv.) und Stroch 4,40 (4,20) RM pro Doppelzentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 101,2 unverändert geblieben. Leicht erhöht waren Agrarstoffe und industrielle Fertigerwaren, während Rohstoffe und Halbwaren etwas zurückgingen. Etwas erleichterter als bisher hat sich in letzter Zeit unter Außenhandel gestaltet. Warenmäßig ist keine Bilanz im September ziemlich ausgeglichen, und zwar bei Prozentiger Erhöhung der Ausfuhr und Prozentiger Zunahme der Einfuhr. Das erste Ziel, die Einfuhr mit den Zahlungsmöglichkeiten in Devisen in Einklang zu bringen, ist also ziemlich erreicht. Darüber hinaus muß aber noch eine starke Ausweitung sowohl der Einfuhr wie auch der Ausfuhr angestrebt werden, bis der frühere lebhaftere Güterausgleich zwischen den Ländern der Welt wieder hergestellt ist, der allein den Wohlstand aller Beteiligten entscheidend heben kann.

Wiederverkauf. Die Ausgangslage der jeweiligen Zutriebe an den Schlachtviehmärkten verleiht dem Geschäft eine beachtliche Stütze und auch die Preisbildung unterliegt weit mehr den Schwankungen wie früher. Großvieh und Kälber erfuhr wieder einige Preisbesserungen. Auch am Schweinemarkt war das Geschäft anhaltend lebhaft, doch ergaben sich in den Preisen wenig Veränderungen.

Reichsbankausweis für die 3. Oktober-Woche

Im Gegensatz zum Vormonat zeigen die Reichsbankausweise des Oktober eine harte Flüssigkeit am Geldmarkt. Auch in der 3. Oktoberwoche waren die Rückläufe zur Reichsbank wieder recht erheblich, jedoch im Oktober nahezu die gesamten Anforderungen an die Bank zum Monatswechsel wieder zurückgefließen sind. Die Bestände an bedienungsfähigen Wertpapieren stiegen weiter um 1,4 auf 435,2 Millionen RM. Die sonstigen Aktiven gingen um 17,8 auf 649,9 Millionen RM zurück. Hier handelt es sich in erster Linie um die Rückzahlung auf den Reichsschatz. Nach den letzten Rückgängen der Vorwoche sind die Groverbindlichkeiten erneut stark gestiegen, und zwar um 147,8 auf 920,9 Millionen RM. In erster Linie spielen hier die Einzahlungen auf die Sonderkonten eine Rolle. Es drückt sich aber auch die Flüssigkeit des Geldmarktes in diesen Einzahlungen auf Girokonten aus. Der Notenumlauf ging zurück um 163,2 auf 3534,2 Millionen RM. Auch in der dritten Oktoberwoche konnte der Bestand an Gold und bedienungsfähigen Devisen weiter erhöht werden, und zwar insgesamt auf 85,5 Millionen RM. Die Zunahme um 1,75 Millionen RM. entfällt allein auf den Goldbestand, der jetzt 81,4 Millionen RM. beträgt. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf ist im Laufe des Monats weiter zurückgegangen, und zwar von 5421 Millionen RM. zur gleichen Zeit des Vormonats auf 5332 Millionen RM.

Durlach, 24. Okt. Der heutige Viehmarkt war befahren mit 52 Kühen, 10 Kalbinnen und 15 Kälbern. Verkauft wurden 52 Kühe, 8 Kalbinnen und 15 Kälber. Preise wurden erzielt a) für Milchkuhe 260, 395 und 420 M., b) für Zuchtkuhe 280, 325 und 400 M., für Kalbinnen, trächtig, 285, 310 und 360 M., für Kalbinder 95, 115 und 140 M.

Turnen • Spiel • Sport

Turnerschaft 46 Durlach - Turnerbund Notensels.

Nachdem sich die Wogen geglättet haben, die das am letzten Sonntag geg. die Polizei Rheingebirge Spiel hervorgerufen hatten, tritt die Tsch. 46 Durlach gegen oben genannten Gegner an. Ebd. Notensels, die in den Aufstiegsjahren, die sie durchzumachen hatten, in ganz überragender Weise diese Härte überwinden haben, hat in den bisher getätigten Spielen, stark vom Pech verfolgt, jedoch immer ein gutes Bild abgegeben und die Punkte, die sie verloren haben, nicht ohne heftigste Gegenwehr verlustig gehen lassen.

Tsch. 46 Durlach wird sich der Frage weit der Folgen bewußt sein, die entweichen, wenn weitere Spiele verloren gehen. Gift es doch nicht nur unbedingt den Anschluß an die Spitze zu behalten, sondern alles daranzusetzen, wenn nicht selbst die Tabelle anzuführen, so doch Schritt zu halten mit dem Spitzenreiter.

Hoffen wir, daß die Glücksgöttin am Sonntag etwas freigiebiger ist und mit dem Können der Durlacher Mannschaft gepaart, ein schönes Spiel zustande kommt.

Unsere Volksturner Schmidt Hans, Traub Fritz sind zu dem am Sonntag in Ruppurr steigenden Waldlauf eingeladen und haben dieser Einladung stattgegeben, auch hier hoffen wir mit aller Zuversicht, daß die in dieser Saison so oft und unter härtester nationaler und internationaler Konkurrenz durchgeführten Kämpfe mit dieser Veranstaltung einen würdigen Abschluß finden. Es wurden in diesem Jahre von unsern Volksturnern nicht nur gute Plätze belegt, sondern ganz anspitzende Leistungen zustande gebracht, die mit ersten Preisen gekrönt wurden.

Für die ausfallenden Übungsmöglichkeiten auf dem Platz möchten wir an dieser Stelle nochmals die Trainingsabende in der Turnhalle, jeweils freitags abends, empfehlend in Erinnerung bringen.

Saar-Abstimmung 13. Januar 1935



Für die Volksabstimmung im Saarlande hat die Reichspost einen besonderen Briefstempel geschaffen.

Rundfunk

Programm des Reichsenders Stuttgart

Sonntag, 28. Oktober:

- 6.55 Aus Hamburg: Sinfoniekonzert
- 8.15 Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten
- 8.25 Nach Frankfurt: Gymnastik
- 8.40 Bauer, hör zu!
- 9.00 Aus Stuttgart: Evangelische Morgenfeier
- 9.45 Morgenmusik
- 10.10 Missa solennis von Boezi
- 10.45 Deutsches Volk - Deutsches Erbe
- 11.30 Aus der Burg Dankwarderode: Uebertragung einer Rundgebung zum Tag des deutschen Handwerks in Braunschweig
- 12.30 Aus Stuttgart: „Echt Eure deutschen Meister!“
- 13.00 Kleines Kapitel der Zeit
- 13.15 Im Land des Weins und des Gesangs
- 13.45 Stunde des Handwerks
- 14.00 Aus Frankfurt: Kinderstunde: Kasperl im Variete
- 15.00 Aus Stuttgart: „Immer mal wieder die Liebe!“
- 15.40 Klaviermusik
- 16.00 Aus München: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: Altschöne Liebes- und Tanzlieder
- 18.00 Aus Tübingen: Funkbericht aus dem Tropengenerationsheim anlässlich des 25jährigen Bestehens des Deutschen Instituts für ärztliche Mission in Tübingen
- 18.45 Aus Stuttgart: „Kreuz und quer“
- 19.30 Nach Frankfurt: Saarländische Städtebilder: Saarbrücken
- 20.00 Sportbericht
- 20.15 Aus Stuttgart: Bunter Abend
- 21.30 Aus Frankfurt: 2. Meisterkonzert
- 22.10 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
- 22.45 „Darf ich bitten...?“
- 24.00 Nach Frankfurt: Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm

- 6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
- 6.10 Choral - Morgenpsalm
- 6.15 Nach Frankfurt: Gymnastik 1 (Glucker)
- 6.45 Zeitangabe, Wetterbericht, Frühmeldungen
- 7.00 Frühkonzert
- 8.30 Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Gymnastik 2 (Glucker)
- 8.45 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
- 10.00 Nachrichten
- 11.15 Funkwerbungs-konzert der Reichspost-Stuttgart
- 11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
- 13.00 Aus Stuttgart (nach Frankfurt): Zeitangabe, Saardienst
- 13.05 Nachrichten, Wetterbericht
- 20.00 Aus Stuttgart: Nachrichtendienst
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 29. Oktober:

- 8.45 Frauenfunk
- 10.15 Schulfunk für alle Stufen: Deutsches Volk, deutsche Arbeit
- 10.45 Zwei Stüde für Violine und Klavier
- 11.00 Märche auf Piano-Accordeon
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Stuttgart: Was wir selten hören
- 15.30 Aus Stuttgart: Afrikanische Reise-Erinnerungen
- 16.00 Aus Breslau: Nachmittagskonzert
- 17.30 Aus Stuttgart: „Bunte Musik“
- 18.00 Hitlerjugend-Funk für B.M.: Jungmädchen auf Fahrt
- 18.30 Aus Ulm: Unterhaltungskonzert
- 19.40 Aus Stuttgart: „Wie wird man 100 Jahre alt?“
- 20.10 Nach Frankfurt: Saarländische Städtebilder
- 20.30 Nach Frankfurt: „Seemannsgarn“
- 20.50 Aus Frankfurt: Schatzgräber und Matrosen
- 22.00 „Bunt ist die Welt der Töne“
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Dienstag, 30. Oktober:

- 10.15 Schulfunk - Fremdsprachen: Englisch
- 10.45 Aus Karlsruhe: Kammermusik
- 12.00 Aus Karlsruhe: Mittagskonzert
- 13.15 Nach Frankfurt: Ein Dugend Wünsche
- 15.30 Kinderstunde: Der Schindler am Rumpelbaß
- 16.00 Aus Königsberg: Nachmittagskonzert
- 18.00 Aus Stuttgart: Französischer Sprachunterricht
- 18.15 Aus Frankfurt: Aus Wirtschaft und Arbeit
- 18.30 Aus Mannheim: Operettenkonzert
- 20.10 Vom Deutschlandsender: „Dorftrüme“
- 20.50 Aus Stuttgart: Orchesterkonzert
- 22.00 „Ein Ständchen in der Nacht“
- 23.00 Aus Breslau: Tanzmusik
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.

Mittwoch, 31. Oktober:

- 10.15 Aus Königsberg: Schulfunk - Stufe 2: 400 Jahre Lutherbibel
- 10.45 Aus Stuttgart: Lieder und Duette
- 11.30 Aus Frankfurt: Sozialdienst für die Saar
- 12.00 Aus Frankfurt: Mittagskonzert
- 13.15 Aus Stuttgart: Unter der Sonne Italiens
- 15.30 Aus Stuttgart: Blumenstunde
- 16.00 Aus Berlin: Nachmittagskonzert
- 17.40 Aus Stuttgart: Georges Boulanger spielt
- 18.00 Lernstunde!
- 18.15 „Berufsausbildung als Dienst an der Nation“
- 18.30 „Dein Rundfunk“
- 18.45 Die Regensburger Domspatzen singen
- 19.00 Aus Frankfurt: Rachen der Jung
- 20.10 Nach Frankfurt: Unsere Saar - Den Weg frei zur Verknüpfung
- 20.35 Aus München: Stunde der jungen Nation: „Weltkrieg“
- 21.00 Aus Stuttgart: „Von der Pfalz und von der Saar“
- 22.30 „Der Liebesgarten“
- 22.45 Aus Leipzig: Nachtmusik
- 24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Das Wetter für Samstag

Während der Hochdruck im Osten fortbesteht, zeigt sich bei Irland eine neue Depression, die aber nordöstlich abwandern dürfte, so daß für Samstag immer noch zeitweilig heiteres Wetter zu erwarten ist.

Buntes Allerlei

Neun Jahre auf der Hochzeitsreise

Man kann es einem jungen Paare, das in die Silberhochzeit fährt, nicht verdenken, wenn es diese schöne Zeit so lange wie möglich auszuweilen sucht, aber man darf dabei auch des Guten nicht zu viel tun. Darum wird es auch immer zu den Seltenheiten gehören, daß ein frischvermähltes Paar seine Hochzeitsreise durch neun Jahre ausdehnt, ohne sie aber schon zum Abschluß zu bringen. Es war im August des Jahres 1925, als Herr Heder aus München die Braut heimführte. Das heißt, „heimführen“ ist eigentlich nicht der rechte Ausdruck, denn bislang hat die junge Frau ihr künftiges Heim noch nicht zu Gesicht bekommen. Sie befindet sich mit ihrem Eheleichen nämlich noch immer auf der Hochzeitsreise. Beide sind offenbar begeisterte Wanderleute, und so beschloßen sie, ihre Hochzeitsreise zu Fuß zu machen. Da es ihnen anheimend am nötigen Kleingeld nicht reichte, wurde gleich ein gehöriger Marsch ins Auge gefaßt: Der Ferne Osten war das Ziel. Man wanderte zunächst nach Belgien, dann weiter durch Frankreich, Spanien, über Italien, Oesterreich und den Balkan nach Kleinasien. Nach einigen Jahren traf das Paar in Bagdad ein, wo es das Glück hatte, zwei Fahrträder geschenkt zu bekommen. Jetzt ging die Reise schneller, so daß man schon im Jahre 1930 in Kalkutta anlangte. Seither wurden Hinterindien, China und Japan „erlebt“, dann ging es zurück nach Kalkutta. Bis hier waren nicht weniger als 90 000 Kilometer von den begeisterten Wanderern zurückgelegt. In weiteren drei Jahren hofft das Paar endlich das eigene Nest zu gründen.

101 Schüsse

Beim Eintreffen der Leiche des Königs von Südslowenien im Hafen von Salato (heute Split) schossen die dortigen Kriegsschiffe einen Salut von 101 Schüssen ab. Gar mancher wird sich schon gefragt haben, warum es gerade immer 101 Schüsse sind, die bei derartigen Feierlichkeiten abgegeben werden, und nicht 100, was naheliegender wäre. Man erzählt sich, daß als Kaiser Maximilian einmal durch Augsburg kam, der dortige Magistrat befohlen hat, zu Ehren des Kaisers 100 Schüsse abzufeuern. Der Offizier, der mit der Abgabe des Saluts betraut war, bekam nach Abgabe der Schüsse plötzlich Zweifel, ob es 100 waren, und ließ zur Sicherheit noch einen Schuß weiter abfeuern. Daher die 101 Schüsse! Diese Zahl ist in den europäischen Ländern üblich. Der englische Salut beträgt jedoch nur 21 Schüsse, die abgeschossen werden, wenn der König auf englischem Gebiet empfangen wird, mit Ausnahme von Indien, wo ebenfalls 101 Schüsse gebräuchlich sind.

Strumpf-Schmuggel nach Frankreich

Ein österreichischer Geschäftsreisender namens Katteling hatte einen herrlichen Plan ausgedacht, um einen größeren Posten leinere Damenstrümpfe nach Frankreich einzuschmuggeln. Zu diesem Zweck hatte der erfindungsreiche Schmuggler in der Toilette eines Wagens im De-Jug-Wagenpark-Paris einige Schrauben an der Decke gelöst und hinter den abgenommenen Brettern ein paar ganz umfangreiche Pakete verpackt. Alles wäre gut gegangen, wenn nicht die Herren Zollbeamten doch noch schlauer gewesen wären. Sie hatten nämlich rechtzeitig bei einer Durchsuchung des Wagens die verbotenen Spuren an der Decke des Toilettenraums bemerkt, blieben jenseits der Grenze in Zivilkleidung im Zug und beobachteten dann, wie der Schmuggler hinging, um die glücklich über die Grenze gebrachte Ware zu holen. Und schon griff die Hand des Gefeches zu: 378 Paar Strümpfe wären - beinahe - geschmuggelt worden...

Ueber 2000 Museen in Deutschland

RM. Die Zahl der deutschen Museen hat sich nach einer Statistik des „Jahrbuchs der Deutschen Museen“ seit dem Jahre 1928 mehr als verdoppelt und beträgt jetzt 2075. Im Jahre 1928 betrug die Zahl der Museen 1021. Im Jahre 1929 folgten 1601, 1931 gab es 1944 und 1932 schließlich 1977. Die starke Zunahme ist wohl vor allem auf die vielen neugegründeten Heimatmuseen zurückzuführen.

Die deutsche Presse

Von den 4705 Zeitungen, die es 1932 in Deutschland gab, sind im Jahre 1933 nur noch 3097 übrig geblieben. Die durchschnittliche Auflage dieser Blätter beträgt 16 687 545, das heißt, fast jede der 17,7 Millionen Haushaltungen hat ihre Zeitung und auf 3,91 Einwohner (einschließlich der Kinder) entfällt ein Zeitungsexemplar. Auf durchschnittlich 21 000 Deutsche kommt eine Zeitung. Dieses Ergebnis wird nur von den Vereinigten Staaten übertroffen, die auf 120 Millionen Einwohner 35,1 Millionen Zeitungsexemplare zählen. Von den 3097 deutschen Zeitungen erscheinen 2071 ledigmal wöchentlich, 421 dreimal, 166 siebenmal, 115 zweimal, 64 einmal, 6 dreizehnmal und eine Zeitung vierzehnmal in der Woche. Die meisten deutschen Zeitungen, nämlich 997, haben eine Auflage zwischen 500 und 2000 Exemplaren; es folgen 732 Zeitungen mit 2000 bis 5000 Exemplaren, 364 Zeitungen mit 5000 bis 10 000 Exemplaren, 245 Zeitungen mit 10 000 bis 30 000 Exemplaren, 119 Zeitungen mit bis zu 50 000 Exemplaren, 91 Zeitungen mit 50 000 bis 100 000 Exemplaren, 14 Zeitungen mit über 100 000 Exemplaren. Die höchste Auflage erreicht der „Völkische Beobachter“ mit 337 361 Exemplaren; dicht dahinter folgt die „Berliner Morgenpost“ mit 337 773 Exemplaren. Die kleinste Auflage hat das „Ostdeutsche Volksblatt“ mit 165 Exemplaren. Die meisten Zeitungsexemplare scheinen sich auf die Berliner Bevölkerung zu verteilen, wo 72 Blätter mit 23 Millionen Auflage erscheinen und ein Exemplar rein rechnerisch auf 1,89 Einwohner kommt. Die meisten Zeitungen werden, nach Berlin, in Bremen gelesen, wo ein Exemplar auf 2,57 Einwohner kommt; dann folgt Hamburg mit 2,59 Einwohner. Die geringste Leserzahl trifft man in Niederschlesien an, wo ein Exemplar auf 7,31 Einwohner kommt; es folgt Oldenburg mit 6,58 Einwohnern pro Exemplar.

Die Zigarre als Ehesterin

Da hat man in diesen Tagen auf dem Boulevard de Clichy an einem bestimmten Hause eine Gedankenspiele für Delcassé angebracht, der in diesem Hause lebte. Bei dieser Gelegenheit vertrat ein alter Freund eine Geschichte aus dem Leben dieses auch in Deutschland nicht ganz unbekanntes Franzosen, die interessant genug ist, hier erzählt zu werden.

Delcassé war, erge er in der Politik ein berühmter Mann wurde, ein kleiner Lehrer an einem Lyzeum. Als er wieder einmal in den Ferien nach Hause fuhr, nach Ariege, lag er in einem Abteil mit einer Dame und zwei kleinen Mädchen. Hinzu kam noch ein riesengroßer, dicker Reijender, der sofort scharfe Zigarren zu rauchen begann. Die Dame hat den dicken Mann, das Qualmen zu unterlassen. Der rührte sich nicht. Da sprang der kleine und verunglückte Delcassé auf, rief dem dicken großen Mann die Zigarre aus dem Mund und warf sie aus dem Fenster. Der Dicke war so sprachlos, daß die erwartete föpliche Katastrophe für den kleinen Delcassé ausblieb.

Aber die Frau war die Gattin des Deputierten Massip. An anderen Tage war Delcassé bei ihm zum Unterricht der Tochter angeheilt. So kam er langsam in die Politik. Als Massip farb, heiratete der inzwischen nicht mehr so mager und schwächliche gebliebene Delcassé die Witwe - und machte seine Karriere. Ohne die Zigarre, die der Dicke rauchte, wäre das alles ganz anders gekommen.

Das Winterhilfswort arbeitet

Vom Winterhilfswort sind bereits 4000 kg Strickwolle aus- gegeben worden, die in den Nähstuben der NS-Volkswohlfahrt, der NS-Frauenhilfe und von den eifrigen Helferinnen des RDM zu Strümpfen verarbeitet werden. Emsig stricken diese Helferinnen, um die bedrängten Volksgenossen gegen Kälte zu schützen. Darum Hausfrauen, tragt auch euer Teil hierzu bei, spendet Strickwolle! Spendet warme Kleidung.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 28. Oktober 1934 — 22. Sonntag nach Trin. Stadtkirche. Durlach: 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Pflichten der Südpfarrer Pfarrer Lic. Lehmann. 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pfarrer Lic. Lehmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst Pfarrer Lic. Lehmann. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst Bitar Kenner. Lutherkirche. Durlach: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (anschließend Eröffnung der Bibelausstellung im Lutherhaus) Pfarrer Neumann. 11 Uhr: Kindergottesdienst Pfarrer Neumann. 12 Uhr: Christenlehre Pfarrer Neumann. Wolfartsweier: Durlach: 10 Uhr: Hauptgottesdienst (mit Christenlehre) Bitar Kenner. 11 Uhr: Kindergottesdienst Bitar Kenner.

Gottesdienstordnung für den nächsten Sonntag.

Samstag: Nachmittags von 4—7 und 7—9 Uhr Beicht für die gesamte männl. und weibl. Jugend, 6 Uhr Gebetswache und Rosenkranz zu Ehren der lb. Mutter Gottes. Sonntag (Christionigsfest): 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Gemeindefestmessen mit Generalkommunion der männl. und weibl. Jugend und des Gesellenvereins, 9 Uhr levi- tiertes Hochamt mit Predigt, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr feierl. Rosenkranz mit Christionigs- andacht, 8 Uhr abends Christionigsfeier im Christionigs- haus. In allen Gottesdiensten Kollekte für die kath. Aktion. Dienstag: 7 Uhr Schülergottesdienst. Mittwoch: Nachmittags 4—7 und 7—8 Uhr Beicht für Aller- heiligen. Donnerstag (Fest Allerheiligen): 7 Uhr hl. Messe für die- jenigen, die arbeiten müssen, 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, 9 Uhr Hochamt vor ausgelegtem Allerheiligsten mit Predigt und Segen, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr feierliche Beicht, 7—8 Uhr abends Beicht für Allerheiligen, 8 Uhr abends Allerheiligenfeier mit Predigt. In allen Gottes- diensten Kollekte für kath. deutsche Kinder im Ausland. Freitag (Allerheiligtag): Von 6 Uhr an bis 12 Uhr hl. Messen mit Austeilung der hl. Kommunion in jeder hl. Messe, 8 Uhr Seelenamt für die Verstorbenen der Pfarrei mit Gräberbesuch. Samstag: Generalkommunion der Gebetswache, nachmittags von 4—7 Uhr Beicht für Frauen und Mütter. Sonntag, 4. Nov.: In der Frühmesse Generalkommunion der Frauen und Mütter. Opfer für unser Christionigsfest. Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Sebötsbrunne 4. Sonntag 9 1/2 Uhr Predigt (Kemp), 11 Uhr Sonntagsschule, 7 Uhr Predigt. Montag 8 Uhr Singstunde. Donnerstag 8 Uhr Gebetsversammlung. Aue, Schwarzwalddörfer 32. Sonntag 8 Uhr Predigt. Donnerstag 8 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Wolfartsweier, Immanuelskapelle. Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt. Mittwoch 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung. Evangelisches Vereinshaus. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 1 1/2 Uhr Ernte-Dank-Feier. Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blautreuverein. Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde. Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3. Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde. Mittwoch 8 Uhr Versammlung. Evangelisches Vereinshaus. Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung. Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blautreuverein. Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde. Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süd- deutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemein- schaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähstube). Sonntag 8 Uhr Versammlung. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde. Wolfartsweier, Weihenstraße 161: Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. Methodistengemeinde, Auesstraße 20 a. Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule. Sonntag abend 8 Uhr Gottesdienst. Donnerstag 20 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Neupöpstliche Kirche Durlach, Sophienstraße 17. Sonntag vormittag 10 Uhr Gottesdienst, nachmittags 3 Uhr Gottesdienst. Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst. Wolfartsweier, Weihenstraße 161. Sonntag nachmittags 1 1/2 Uhr Gottesdienst. Donnerstag abend 8 Uhr Gottesdienst. Freireligiöse Gemeinde. Sonntagssfeier im Münchischen Konservatorium, Karlsruhe, Wald- straße 79. Prediger: Herr Dr. Weß, Heidelberg. Mütterliche Freunde. Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße). Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a. Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt. Sonntag 20 Uhr Vortrag.

Tages-Anzeiger

Freitag, 26. Oktober 1934.

Bad. Staatstheater: „Der Barbier von Bagdad“, 20—22 Uhr. Städt. Tonfilm-Theater: „Der Springer von Pontresina“, 7 und 8 1/2 Uhr. Markgrafen-Theater: „Schön ist es verlobt zu sein“, 7 und 8 1/2 Uhr. Kammer-Theater: „Wiegenlied“, 7 und 8 1/2 Uhr.

Wenn es herbstet

Wenn leere Felder gähnen, öden Steppen Gleich, über denen ratlos Vögel schweifen, Wenn Vorkriegsfrauen ihre grauen Schleppen Durch die verlassenen Fluren langsam schleifen,

Wenn keine Grille mehr im Grund mag geigen — Und dorwärts mahlt der letzte Frühlingswagen, Wenn Weiden sich im Wanderwinde neigen Und ihren dunklen Weiserpiegel tragen:

Wir bleiben auf dem Wege zu uns stehen, Bewirrt von bunten Wandern der Legenden, Die aus dem Mantel Gottes uns umweben, Und tasten uns nach seinen heiligen Händen

Franz Mahffe

Der Sprung in den Vulkan

Vom seltsamen Familienfah der Japaner — Wes- halb der Lehrer in den Tod flüchtet — Der bren- nende Buddha heißt nicht

Von Manfred Ludwig

Gewiß flößt uns die Tapferkeit der japanischen Soldaten Bewunderung ein. Aber es gibt doch Fälle einer Tapferkeit, die uns ewig fremd und grauenhaft bleiben müssen. Solche sind es, die sich nicht um ein Opfer für die Macht und Herrlichkeit des Vaterlandes, sondern um einen Lebens- überdruß handelt, der den geringfügigsten Anlaß benutzt um die ihm irdischen Jammerale Bulet zu jagen. Da ist beispielsweise der seltsame Tod eines fünfzigjährigen Lehrers, ein Fall, der vor nicht langer Zeit die japanischen Zeitungen beschäftigte.

Es war in einer Mädchenschule. Die Zöglinge standen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Der Lehrer hatte die Prü- fung im englischen Sprachunterricht vorzunehmen. Er schrieb die Aufgabe an die Tafel. Dann wandte er sich den vierzig Mädchen zu, deren Augen an seinem Munde hingen. Der Mann sprach leise. Er gab zu, daß die Aufgaben recht schwer zu lösen seien. Aber er müsse die Prüfung in dieser Weise vornehmen. Das sei ein unerläßlicher Teil des Stun- denplanes. Er bedauere es sehr. Aber er trage keine Schuld daran. Die Mädchen mochten davon überzeugt sein.

Die vierzig Schülerinnen lauschten atemlos. Was war der Zweck der Rede? Das erfuhren sie alsbald zu ihrem hellen Entsetzen. Der Professor griff in die Tasche und zog ein Rasiermesser heraus. Er hatte noch Worte der Ent- schuldigung auf den Lippen, als er sich die Kehle durchschnitt. Dann brach er zusammen. Laut schreiend stoben die ent- setzten Schülerinnen auseinander.

Recht beliebt ist der Freitag bei den Liebseuten. Es gibt manche stille Zitel, manche schimmernde Meeresküste, die mit Vorliebe von den Mädchen aufgesucht wird, wenn diese aus dem unangenehmen Leben ins Jenseits fliehen, das für sie die Selbstauflösung, das Nichts bedeutet. Immerhin — die Liebseute, die da kürzlich von sich reden mach- ten, waren bereits recht betagte Leutchen. Er, Yoshimura, zählte 67 Jahre, „sie“, Fräulein Schida, sogar noch zwölf Jahre mehr. Sie litten auch noch nicht an Altersbeschwer- den. Aber der Mann behag zu seiner Vermählung nicht die Einwilligung seiner — Großkinder. Also machten sich die beiden unglücklich Liebenden auf den Weg, bestiegen ein Boot und fuhren nach der Insel Oshima, die durch die Schönheit ihrer Frauen ebenfalls berühmt ist wie durch die wilde Romantik des Vulkans Mihara, der noch immer Rauch und Lava speit. Und diesem Berge galt das Streben des greisen Paares. Die beiden sagten sich an der Hand und stürzten sich in die brodelnde Tiefe.

In gewisser Beziehung ist das Familiengefühl der Jap- aner schlechter als das der Amerikaner. Da hatte, wie Reginald Sweetland in einem amerikanischen Blatte zu be- richten weiß, ein Mann, der an der Tuberkulose litt, von einem Buddhistenpriester den Rat erhalten, täglich vor dem Hausaltar zu dem Gotte um Genesung zu flehen. Das tat der Japaner, und seine Frau nahm an seinen Andachten teil. Sie traten zwischen zwei hohen brennenden Kerzen nieder und beteten. Da geschah es eines Morgens, daß die Kleidung des Mannes Feuer fing. Die Flamme einer Kerze hatte das leichte Gewand ergriffen. Aber keiner der beiden Betenden rührte sich. Sie fuhrten fort, ihren Gott mit lauter Stimme um Heilung zu bitten. Das Feuer griff weiter um sich. Dann stürzten die Nachbarn ins Zimmer. Sie warfen sich auf das fromme Paar. Aber das Feuer hatte bereits sein zerstörendes Werk getan. Nach wenigen Stunden gaben die Verbrannten ihren Geist auf. Man fragte sie, warum sie sich nicht gegen das fressende Feuer gewehrt hätten. Da antworteten sie, nach ihrer Meinung lei der Gott in Gestalt des Feuers auf sie herabgestiegen. Und sie hätten nicht gewagt, sich dagegen aufzulehnen, seien sie doch gewiß gewesen, daß er ihnen die erbetene Heilung gemährt wollte.

Es ziemt sich nicht immer, über solche Anschauungen zu lächeln. Aber unbegreiflich werden sie uns ewig bleiben.

Berühmte Blinde

Menschen, die das Schicksal meisterten

Auf 1700 Menschen in Deutschland entfällt ein Blinder. In Deutschland leben augenblicklich 35 000 blinde Menschen. Sie würden fast ausnahmslos in das wertigste Leben ein- gegliedert. Es gibt heute kaum einen Blinden mehr, der sein Schicksal als eine endlose Verzweiflung ertragen müßte, die ihn zu ständiger Untätigkeit verdammt. Alle in Deutsch- land lebenden Blinden sind dem Berufsleben eingegliedert. Sie verdienen sich ihren Lebensunterhalt als Handwerker ebenso erfolgreich wie in geistigen Berufen, ja sie sind zum Teil bis in die höchsten Beamtenstellen aufgerückt.

Seit jeder haben Menschen, die das Schicksal der Blind- heit trugen, mit Erfolg versucht, dieses Schicksals Herr zu werden, und die Geschichte weiß von einer ganzen Reihe be- rühmter Blinden zu berichten, die Hervorragendes geleistet haben. Sie alle mußten zunächst die Furcht vor dem Worte „blind“ überwinden, sie alle haben mit einer beispiellosen Willenskraft all das tunstoll sich erarbeitet, das den Men- schen, die im glücklichen Besitz des Augenlichtes sind, von selbst in den Schoß fällt.

Der berühmteste Blinde des klassischen Altertums war Homer. Wenn auch seine Existenz umstritten ist, so leben dennoch seine unsterblichen Werke, die Ilias und die Odyssee. Der Mangel des Augenlichtes hat den Dichter nicht gehindert, die gewaltigsten klassischen Dichtungen zu schaffen.

Aber auch die neuere Zeit kennt Fälle genug, in denen sich Blinde in hervorragender Weise auszeichneten. Am berühmtesten von den jetzt lebenden Blinden ist eine Frau, Helen Keller, die Amerikanerin. Helen Keller, die jetzt 54 Jahre alt ist, verlor bereits im zweiten Lebensjahre ihr Augenlicht. Von ihrem siebenten Jahre an erhielt sie bei

ihrer berühmten Lehrerin Anne Sullivan Unter- richt. Sie besuchte später, da sie auch das Gehör verloren hatte, eine Schule für taube Kinder in New York, studierte dann und promovierte zum Dr. phil. Heute ist Helen Keller eine berühmte Schriftstellerin. Sie unternimmt Vortrags- und Propagandareisen, um den Blinden in aller Welt zu beweisen, daß ihr Leiden sie durchaus nicht zur Untätigkeit verdamme und daß auch der blinde Mensch sehr wohl seinen Platz im Leben ausfüllen und etwas leisten kann.

Bekannt war der englische Generalpostmeister J a w c e t t der in seinem 21. Lebensjahre erblindete. Er machte sich einen Namen als bedeutender Sachverständiger und Parla- mentarier, und als er im Jahre 1880 zum Generalpost- meister von England (ungefähr dem Rang eines Ministers entsprechend) ernannt wurde, hielt man es zunächst für un- fassbar, wie das moderne und komplizierte Verkehrsleben Englands von einem Blinden geleitet werden konnte. J a w c e t t aber erwies sich als außerordentlich geeignet für seine Stellung und führte mehrere glückliche Reformen durch. Er hatte sein Augenlicht durch einen besonders unglücklichen Zufall verloren. Bei einer Jagd traf ihn eine Schrotkugel aus seines eigenen Vaters Büchse ins Auge, und er erblin- dete. Dennoch setzte er seine Studien fort, er schrieb ein bedeutendes nationalökonomisches Werk und wurde darauf- hin als Professor für Nationalökonomie an die Universität Cambridge berufen. J a w c e t t war mit einer der berühmtes- ten Führerinnen der englischen Frauenbewegung, Frau Garret Millicent, sehr glücklich verheiratet.

Eine aufsehenerregende Karriere machte ein blinder Gänsejunge namens Jakob aus dem heftigen Dorfe Netrag. Er lebte schon Mitte des 18. Jahrhunderts, da- mals, als es noch keine Blindenschulen gab. Während des Gänsehütens kann dieser blinde Junge, wie er wohl gleich anderen Kindern mehr lernen könne. Er begann, sich Stäb- chen zu schnitzen, deren jedes eine besondere Wortbedeutung hatte. In Hand dieser Stäbchen lernte er lesen. Nun be- wachte er ständig andere Kinder, ihm vorzulesen, was sie in der Schule lernten. Er ergründete die Worte wieder in Holz und lernte auf diese Weise das gleiche wie die Schulkinder. Der Ortsprediger wurde auf den Jungen aufmerksam, er er- teilte ihm sogar Lateinunterricht, und Jakob wurde schließ- lich sogar Arzt.

Auch einen blinden berühmten Bildhauer hat es gegeben. Er hieß B a l, der 1832 zu Nîmes in Frankreich geboren wurde. Er hatte ein ausgeprägtes Tastgefühl in den Händen und entwickelte seine Kunst zu einer besonderen Blüte.

Sie alle haben Erstaunliches geleistet, die Blinden unserer Tage werden als ihre Nachfolger ebenfalls ihren Weg finden. E. H.

Test Eure Heimatzeitung das „Durlacher Tageblatt“

Badisches Staatstheater

Freitag, 26. Oktober F 6 (Freitagmiete) 7h-Gen III. S Gr. 2 Hälfte und 1501-1559 Festvorstellung zum 60. Todes- tag des Dichters Der Barbier von Bagdad Oper von Peter Cornelius. Dirigent: Kettner. Inszenierung: Bruscha. Mitwirkende: Blum, Haberkorn, Steiner, Kuhn, Kalmbach, Kiefer, Kuntz, Müller, Schöps, Auf. 20 Uhr Ende gegen 22 Uhr Preise C (0,80—4,50 M) Sa 27. 10. Gregor und Heinrich

Versuchen Sie

Becking-Kaffee Hamburg 1/2 a -55, -60, -70, -80 Pfg. Verkaufsstelle: Luger (Marktplatz) Das Haus für Lebensmittel.

Schöne pol. Wachsleimmode m. Spiegel u. Wachsleim billig abzugeben. Zu ertr. im Verlag

Achtung!

Wohnzimmer 2 m br. kauk. Nußbaum poliert, Büffet, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle 595.— Möbelhaus Rich. Flohr vorm. Holz-Gutmann Karlsruhe, Karlstraße 30 Ehestandsdarlehen.

Vollständiges, älteres Bett ist billig zu verkaufen. Zu ertragen im Verlag.

Durlach Handelsvereiner B. Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Durlach, am 24. Oktober 1934 eingetragen: Das Stammkapital der Gesellschaft ist um 50 000 RM erhöht und beträgt jetzt 100 000 RM. Amtsgericht.

MOEBEL Wollen Sie sparen? dann zur Passage

Es treffen täglich eine Partie sehr schöner Schlafzimmer, Speisezimmer Küchen

ein, die ich infolge meines sehr großen Bedarfs preiswert einkaufte und darum auch billig abgeben kann. Daher beschließen Sie ohne jeden Kaufzwang meinen umfang- reichen Lagerverrat

Passage-Möbelhaus Emil Schweitzer Karlsruhe, Passage 3-7 Ehestandsdarlehen

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen werden von Sportlern, Turnern und Wandernern leidenschaftlich begehrt. Sie bieten Hals u. Rachen Schutz und stärken den Körper. Seit 45 Jahren bewährt. PREIS: 35,40 U. 75 Pfg.

Zu haben bei: Jandt's Einhorn-Apoth. H. Gärten; Hirsch-Apoth. E. Gromann; Löwen-Apoth. Oscar Weil; Adler-Drogerie H. Linke; Mann; Blauen-Drogerie J. Schaefer; Central-Drog. P. Vogel; Grätzingen: Löwen-Drogerie H. Joseph; Söllingen: Sonnen-Apothek. E. Bercher und wo Placate sichtbar

Blumen-Zwiebeln

garant. blühfähig und gesund empfohlen. Drogerie Schaefer

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Todes-Anzeige.
 Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser lieber Vater und Großvater
Johann Hektor Kleiber
 gestern abend 5 Uhr nach langer Krankheit im Alter von 80 Jahren erlöst wurde.
 Um stilles Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Durlach, den 26. Oktober 1934.
 Beerdigung: Samstag nachmittag ¼ 4 Uhr von der Friedhofkapelle Durlach.

Alles aus
»Rheinlandwolle«
 für die kalten Tage!
 Die schönsten Modelle
 die apartesten Garne
 die feinsten Farben
 die billigsten Preise
 die besten Qualitäten
 die aufmerksamste persönliche Bedienung
 die kostenlose Anleitung
 finden Sie immer im Fachgeschäft für
 Handarbeiten und Modewaren
HEDWIG ROMBACH
 Durlach, Adolf Hitlerstrasse 29
 Bitte beachten Sie mein Fenster!

Turnerschaft Durlach 1846
 Wir veranstalten am kommenden Samstag, den 27. Oktober, abds. ¼ 9 Uhr im Saale 3. Stume eine

Herbst-Feier
 verbunden mit Siegerehrung und Tanz wo zu wir hiermit unsere werten Mitglieder beiderlei Geschlechts nebst deren Angehörigen turnerfreundlich einladen. — Zu Ehren unserer diesjährigen Siegerinnen und Sieger wird recht zahlreicher Besuch dieser Veranstaltung erwartet. Der Vereinsführer.

Landsmannschaft der Schwaben Durlach
 im Reichsbund „Volkstum und Heimat“
 Wir veranstalten am kommenden Sonntag, 28. Okt. im Saale zum Waldhorn in Durlach-Mue eine

Gmillergedenksfeier
 anschließend schwäbischer Unterhaltungs-Abend und Tanz. Hierzu laden wir unsere Landsleute und deren Angehörigen freundlichst ein. — Saalöffnung 4 Uhr. — Anfang 5 Uhr Programm 25.9. berechtigt zum Eintritt! Der Vereinsführer

Freireligiöse Gemeinde
 Karlsruhe und Umgebung.
 Am Sonntag, den 28. Oktober, morgens ¼ 11 Uhr im „Münzchen Konseratorium“, Waldstraße 79
Sonntagssfeier
 von Prediger Herrn Dr. Weiß, Seidelberg.
 Thema: „Die Erquickung der Seele!“
 Mitglieder und Gäste sind herzlich eingeladen. Eintritt frei!

Evangel. Vereinshaus.
 Sonntag, 28. Oktober ¼ 8 Uhr
Gute-Dank-Feier
 wozu herzlich eingeladen wird.

Kübler's
 Hanna-Schlüpfer u.
 „ „ -Rock
 die ideale Unterkleidung für Damen
 in reiner Wolle nur bei

H. Schmeiser am Schloßplatz

Silberkraut
 jeden Samstag und Dienstag auf dem Markt. — Wird auch gleich eingeschmittet. — Dasselbit sind auch noch zu haben.

gelbe Speisefkartoffel
 zu haben.
Heinrich Weiler, Kilsfeldstr. 16
 — beim Güterbahnhof —

Sin ab morgen i weils Saustaa auf dem hiesigen Wochenmarkt und verkauft lebende

Rheinfische, sowie Seefische
Wild, Reb, Hasen u. Geflügel
 zu billigsten Tagespreisen
Bertold Reichert.

Wieder bringen Ihnen meine Mäntel-Tage große Vorteile!
 So reiche Auswahl in modischen Neuheiten, so gute Qualitäten zu niedrigen Preisen!

Für Damen
 Herbst- u. Winter-Mäntel aus einl. u. gemust. Stoffen 45.- 29.50 19.50 **15.75**
 Kamelhaarlausch-Mäntel ganz gefüttert, maine u. mode 65.- 45.- 38.- **29.50**
 Pelzbesezte Mäntel in verschiedenen Stoffen 42.- 39.50 24.75 **18.50**
 Jugendliche Mäntel m. Pelzkrawatte, ganz gefüttert. 65.- 42.50 33.50 **19.75**
 Elegante Bouclé-Mäntel ganz ge.ütt., mit groß. Pelzkra. 95.- 78.- 65.- **49.50**
 Modell-Mäntel mit echten Pelzen 195.- 165.- 135.- **115.-**
 Marengo-Mäntel o. Pelz 59.- 48.- 35.- **19.75**
 Marengo-Mäntel m. Pelz 55.- 65.- 48.- **29.75**
 Seal-Plüsch-Mäntel 110.- 95.- 78.- **59.-**
 Frauen-Mäntel bis zu den größten Weiten . . . 78.- 45.- 32.- **19.50**
 Loden-Mäntel Münchner Fabrik Backtsch- u. Damen-Größen 39.50 25.50 19.75 **14.75**
 Plüsch- u. Krimmer-Jacken schw., grau, braun, je nach Art 42.50 29.10 22.50 **13.50**
 Lederol-Mäntel schwarz 16.50 12.50 10.75 **9.75**
 Gummi-Mäntel . . . 18.75 14.50 12.50 **9.50**
 Pelzjacken je nach Fellart 150.- 98.- 65.- **45.-**
 Pelzmäntel . . . 375.- 250.- 190.- **175.-**
 Pelzkrawatten, Kragen u. Collars in groß. Auswahl

Unter Tausenden v. Kleider in Wolle u. Seide für den Nachmittag u. Abend können Sie bei mir nach Herzenslust wählen. Jeder Geschmack kann mit bei meiner enormen Auswahl auf seine Rechnung. Jede Figur, ob schlank oder stark, findet bei mir die passende Kleidung zu billigsten Preisen.

Für Herren
 Ulster- u. Ulster-Paletot 68.- 58.- 48.- **38.-**
 Marengo-Paletot mit Samtkragen 65.- 58.- 48.- **42.-**
 Uebergangs-Mäntel re. n. wollene Gabardine u. Chevots 68.- 48.- 28.- **32.-**
 Münchner Loden-Mäntel 42.- 38.- 28.- **24.-**
 Lederol-Mäntel 22.50 17.50 14.- **11.50**
 Gummi-Mäntel 23.50 19.50 16.- **14.75**

Für Mädchen
 Baby-Mäntel mit Plüschbesatz 18.50 12.50 9.50 **5.75**
 Gemusterte Mäntel Sportform ab Größe 60 19.50 12.50 9.75 **7.75**
 Flauschmäntel mit Plüschbesatz ab Größe 60 14.50 11.50 9.50 **7.50**
 Velour-Mäntel mit Pelzkragen ab Größe 60 39.- 24.50 19.50 **13.50**

Für Knaben
 Baby-Mäntel aus Plüschfutter, in Ratiné, Lammfell u. Plüsch, je nach Art 14.50 7.75 5.75 **3.50**
 Flauschmäntel mit Ringsgurt 21.50 14.50 8.50 **4.90**
 Kieler-Mäntel mit Plaidfutter 18.50 11.50 7.50 **5.75**
 Loden-Mäntel Münchner Fabrik für Knaben und Mädchen . . . 23.50 14.50 9.75 **7.50**

Kinderstrick- und Wollkleider finden Sie in den neuesten Farben und allen Größen billigst vorrätig.
 Große Auswahl in Strick- sowie Wollstoff-Anzügen, Sweater und einzelnen Hosen

Auch in reinwollenen Kleider- u. Mantelstoffen, sowie in Seiden- u. Kunstseidenstoffen bieten reichhaltige Sortimente beim Einkauf allergrößte Vorteile.
Carl Schöpf
 Karlsruhe

Handballpflichtspiele.
 Sonntag, den 28. Oktober 1934
Turnerschaft Durlach 1846
 gegen
Turnerbund Rotenfels
 Spielbeginn ¼ 2 u. 3 Uhr. Sportplatz Grögnarstraße.

Alt-Gold wird angekauft bei A. Schäfer
 Gegen Haarausfall Kopfschuppen empf.
Spezial-Haarwasser
 Drogerie Schaefer
 Entlausen seit Sonntag schwarz-weißer, junger Kater Abzuach n. Lammstraße 31.
 Insuperieren bringt Erfolge!

Leupin-Creme n. Seife vorzügliches Hautpflegemittel, seit Jahren bewährt bei
Flechte — Hautjucken
 Ausschlag, Wundsein usw.
 Zentral-Drog. P. Vogel
 1 Zimmer und Küche zu vermieten.
 Zu erfragen im Verlaag.
Einschneid-Rüben
 zu verkaufen
 Kronenstr. 16.

Das hören Sie gern!
 Grosse Neueingänge unserer bekannt guten
Schwarzwald-Wolle
 sichern Ihnen bei uns die gewohnt umfangreiche Auswahl an Farben und Qualitäten.
 Unser langjährig bewährtes Fachpersonal steht Ihnen jederzeit mit Rat und Tat zur Verfügung

Burhard
 Durlach, Adolf Hitlerstr. 56a

8 junge Hubner zu verkaufen, sowie eine Sutterschneidmaschine zu verkaufen.
 Kilsfeldstraße 13.
 Kompt. gebrauchtes Schlafzimmer zu verkaufen.
 Zu erfragen im Verlaag.

Großer Herbstverkauf
 guter Schuhwaren, enorm billig!
 Teilangebot:
 Damenspangen- und Schnürschuh aller Arten schöner Ausführung . . . nur Mk. 4.50 5.50 5.90 6.50
 Damensport- und Straßenschuh besonders kräftig . . . nur Mk. 4.90 5.50 6.80
 Damensportstiefel braun, prima Qualität . . . nur Mk. 7.90 8.50
 Damen-Kragenstiefel, schwarz und braun, warm gefüttert . . . nur Mk. 7.50 7.90 8.50
 Frauenschnür- und Spangenschuh breite Form . . . nur Mk. 4.90 5.90
 Herren-Sonntags-Schnür-Zug- und Schnallenstiefel . . . nur Mk. 6.50 7.50 7.90
 Herren-Halbschuh weiß gedoppelt . . . nur Mk. 4.90 5.90 6.50
 Herren-Sportstiefel und Halbschuh . . . nur Mk. 6.25 7.50 8.50
 Kinder- und Mädchen-Schuhe 18/22 1.70 1.90 23 26 2.20 2.90, 27/30 3.50 4.50, 31/35 3.90 4.90
 Kamelhaar Schuhe mit Leder- und Gummisohlen besonders preiswert!
 Nur
SCHUH-ALBRECHT
 — Adolf Hitlerstraße 83 —

Kath. Mütterverein.
 Unser liebes Mitglied Frau Engelberta Weber geb. Schindler ist im Herrn entschlafen. Wir empfehlen die Seele dem Gebet der Mitglieder.
 Beerdigung: Samstag, 27. X. 34 nachmitt. 3 Uhr.
 Der Vorstand.

Gesellschaft Bavaria
 Samstag, den 27. Oktober ¼ 9 Uhr im Lokal
Vereinsabend
 Der Vorstand

Sonntag, 28. 10 nachmitt. ¼ 3 Uhr
S. B. Gutingen I
 1 Uhr: II. Mannschaft gegen V. f. R. Durlach II.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde
 Durlach.
 Morgen Samstag abend ¼ 9 Uhr in der „Großen Linde“
Speechabend
 wozu auch Nichtmitgl. eingeladen sind.
 Der Vereinsführer.

Damen-Lack-Schuhe
 zu jedem Kleid pass. 39/41 **4.90**

Samtschuhe
 herrliche Ausführung Gummi od. Leder- **3.50**
 sohlen 35, 41

Damen-Straßen-Stiefel
 Luxus od. Sportform moll. warm gefüttert nur neueste Modelle Herbst u. Winter 1934/35 **9.90**
 36 42

Ferner eine sehr große Auswahl in kräftigen
Knaben- u. Mädchen-Sport-Stiefel
 Marke „Elefant“ (auch mit Einlagen)

bei
Anritter